

tonart

Nr. 27 | Januar 2011

Zeitschrift der Staatlichen

Jugendmusikschule Hamburg



Jubiläum 10 Jahre Jugendmusikschule im Michael Otto Haus
Ein Haus voll Musik ... ein lebendiges Bauwerk ... ein Tempel der Musik ...
Das Richtfest für unsere neue Aula
... und gleich noch eine Zehnjahresfeier der Jamliner

Mit nichts spielt man lieber.



 c. BECHSTEIN in der


EUROPA PASSAGE



C. BECHSTEIN
CENTRUM HAMBURG

Ballindamm 40 | 20095 Hamburg
Tel. 040. 320 299 80

Mehr unter www.bechstein-centren.de

Wenn das keine Erfolgsgeschichten sind ...

10 Jahre Jugendmusikschule – in ihrem eigenen Haus am Mittelweg und on line mit ihrem jamliner®

War 1990 nicht im Geringsten daran zu denken, dass die JMS ein eigenes Haus bekommen würde, so waren wir gerade 10 Jahre später im Jahr 2000 bereits eingezogen – in das neue Haus, das mit den »schrägen Ecken« und »wo einfach alles nach Musik klingt« ein architektonischer Meilenstein Hamburgs wurde.

Noch weitere 10 Jahre später – und die JMS bekommt – dem Bundeskonjunkturpaket sei dank – ihr Herzstück: die lang ersehnte Aula, gleichzeitig Zierde und unabdingbar notwendiger Auftrittssaal einer jeden Kultureinrichtung! Damit wird der begeisternde Miralles-Bau am Mittelweg vollendet sein.

Aber noch einmal zurückgeblickt: eine Immobilie? Das genügte uns – damals noch am Katharinenkirchhof – nicht. Eine Mobilie musste doch zu erfinden sein, die aufsuchende Musikschularbeit dahin bringen konnte, wo junge Menschen nicht zur Musikschule kamen und nicht von ihren Eltern zu uns gebracht wurden: Die rollende Musikschule entstand in unseren Köpfen.

Und auch dieses Wunder wurde wahr: Was bei unserem Umzug in den Mittelweg noch als orange verpackter *mysterious jamliner* und fast fertig war, feierte 2010 ebenfalls 10 bewegte und glückliche Jahre: unser jamliner. Dies konnte nur mit Hilfe zahlreicher Freunde und Förderer gelingen. Ihnen gilt unser herzlichster Dank für ihr Vertrauen und ihre unerschöpfliche Unterstützung. Schließlich sind aus einem, dank NestWerk e.V., 2008 sogar zwei jamliner geworden.

Lesen Sie außerdem von besonderen Begabungen im exklusiven Rahmen der Musikhalle, von Kompositionen herausragender JMS-Schüler beim Schleswig-Holstein-Musikfestival und vom Kompetenznachweis Musik und lassen Sie Ihren Blick hinter die Kulissen des jamliners schweifen und erfreuen Sie sich an den Eindrücken der Vernissage der Christl Otto Ausstellung in der JMS.



Wir wünschen Ihnen Freude beim Rückblick auf die letzten 10 Jahre lebendiger Musikschularbeit.



Ihre
Barbara Kralle

Jubiläum – 10 Jahre Jugendmusikschule im Michael Otto Haus

Ein Haus voll Musik ... ein lebendiges Bauwerk ... Der Senatsempfang	4
Statements zum Jubiläum	8
Claudia Draser	8
Christa Goetsch	11
Dr. Michael Otto	12
Prof. Wolfhagen Sobirey	14
Edda Georgi	15
Christl Otto-Originale im Michael Otto Haus	17
Ein Haus voller Musik	19
Richtfest und Pressekonferenz für unsere neue Aula	25

Jubiläum – 10 Jahre jamliner

Und gleich noch eine Zehnjahresfeier ... der jamliner	29
Die Chronik des jamliners	30
Ein chilliges Jahr	32

Leistungsträger

NachwuchsStars im Konzert	34
3. Platz bei Jugend musiziert 2010	35
Auf dem Wege der Eroberung!	36
Startschuss für den Kompetenznachweis Musik!	37
THINK BIG und BIG JUNIORS	38
JMS-Jazzer zeigten bei jugend jazzt ihr Können	39
Ein ganz besonderer Klang	40

Kollegium

Aus dem Mitarbeiterkreis	41
--------------------------	----

Marktplatz

Vorschau: Tage der offenen Tür 8. – 17. April 2011	42
Mitmachen: Freie Plätze in der Jugendopern-Akademie!	42
Mitmachen: Der Kammermusikurs Heide	43
Info: Der Musikschulverein geht online	43
CD-Vorstellungen	43

Landesmusikakademie

Fortbildungsprogramm 2011	45
---------------------------	----

Impressum

Wegweiser	46
-----------	----



Von oben:

1. Dr. Michael Otto und Frau Christl
2. Mädchenchor Hamburg, Leitung Gesa Werhahn
3. Die Senatorinnen a.D. Christa Goetsch und Prof. Dr. Karin von Welck im Gespräch mit Barbara Kralle und Annemarie Rauhe
4. Helene Richter, Sängerin von THINK BIG



Das You Me! unter Gastdirigent Thilo Jacques



Ein Haus voll Musik ... ein lebendiges Bauwerk ... ein Tempel der Musik ...

Das musikalische Leben der JMS hat einen Mittelpunkt – die JMS ist durch das Gebäude als wichtige Bildungseinrichtung der Stadt sichtbar geworden.

Impressionen vom Senatsempfang anlässlich des Jubiläums »10 Jahre JMS im Michael Otto Haus« am 30. Mai 2010



Schülerinnen der Tanzklasse Karen Tinapp



Oben: Der unermüdliche Mahner für die musikalische Jugendbildung und langjährige Direktor der JMS, Prof. Wolfhagen Sobirey
Mitte: Die Band Actual Proof beim get together
Unten: Mitstreiterinnen und Mitstreiter der ersten Stunde für ein eigenes Haus, Ingeborg Knipper (Senatorin BSB a.D.), Annemarie und Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Rauhe





Rechts: Claudia Draser (Direktorin der JMS)
Unten, von links: Dr. Michael Otto, Christa Goetsch, Wilfried Buss (MdHB),
Barbara Kralle (stellvertretende Direktorin der JMS) und Claudia Draser



Dann geht mir das Herz auf ...

Claudia Draser

Victor Hugo hat einmal gesagt: »Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann, worüber zu schweigen aber unmöglich ist.« Musik öffnet Herz und Seele der Menschen. Sie drückt Lebensfreude aus. Musik ist ein Virus im positivsten Sinne und je mehr Kinder und Jugendliche sich anstecken lassen, umso besser! Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg wirkt hier sprich-



Ole von Beust, Erster Bürgermeister a.D.

Das Michael Otto Haus ist ziemlich riesig über mehrere Etagen. Es ist nicht alles ganz gerade gebaut, sondern ineinander verschachtelt mit vielen Fenstern und grauen Farben und dann aber immer noch zwischendurch orange/gelb, so zur Auflockerung. Ein sehr modernes Haus und für Jugendliche perfekt gebaut. Dieses Haus passt. Es ist irgendwie schwierig zu beschreiben... Es ist hell, groß, weit. Also man ist nicht irgendwie eingengt. Diese große Freitreppe zur Aula ist auch Charakter gebend. Zweimal in der Woche ist es, als lege man einen Schalter um: Ok, ich bin jetzt in der Musikschule, ich habe Chor. Es wird was anderes von mir verlangt als in normalen Gebäuden oder in einer normalen Schule.

Es ist ein guter Schalter. Man ist entspannter, es gibt keine Benotung und das ist ganz schön. Wenn ich singe, ist es meistens Erholung und wenn es einfach von alleine geht, dann ist es eine Erleichterung. Man muss sich nicht mehr anstrengen und wird so eins mit der Musik und das ist schön.

Eine Schülerin des Mädchenchores

wörtlich ansteckend und leistet seit vielen Jahren hervorragende und wichtige Arbeit. Für die Zukunft wünsche ich der Jugendmusikschule und ihren Schülerinnen und Schülern alles Gute!

»Wenn ich Schülerinnen und Schüler musizierend in Veranstaltungen erlebe oder auf der Bühne agierend, das kann auch tanzend oder singend sein, dann geht mir schon das Herz auf. Ich bin von dem, was die Kinder dort tun und leisten so eingenommen, dass es mich in dem Wissen bestärkt: Das ist genau die richtige Arbeit, die ich hier tue, und ich möchte mich dafür einsetzen, dass es dauerhaft möglich ist, durch unsere Jugendmusikschule ein solches Angebot für die Stadt Hamburg zu unterbreiten.«

O-Ton Claudia Draser zum Jubiläum »10 Jahre JMS im Michael Otto Haus«

Ein Rückblick

Über zwei Jahrzehnte befand sich am Katharinenkirchhof die Zentrale der JMS, anfangs mit fünf Unterrichtsräumen und zwei Klassenzimmern für die Verwaltung. Gegen Ende dieser Zeit waren es einige Räume mehr, aber die Grenzen des Machbaren wurden immer deutlicher. Bei einer Reihe von Ortsterminen mit Besichtigung anderer Schulgebäude in Hamburg wurden Alternativen zum Katharinenkirchhof ausgelotet. Dadurch wurde der Wunsch nach einem eigenen Gebäude immer größer. Mit Unterstützung der Elternvertretung, des Musikschulvereins, den Führungskräften und Befürwortern dieser Idee in der Behörde wurde beharrlich Überzeugungsarbeit geleistet und diese Hartnäckigkeit zahlte sich aus.

Im Jahr 1997, als die JMS die Großveranstaltung »Musik beflügelt Hamburg« initiierte, nahm das Projekt Fahrt auf. Inzwischen war auch der damalige Erste Bürgermeister Herr Dr. Henning Voscherau überzeugt und äußerte öffentlich: »Diese Musikschule braucht ein eigenes Haus.« Die Stadt stellte den Betrag von 7,5 Millionen DM in ihren Haushalt ein, europaweit wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben und der katalanische Architekt Enric Miralles gewann mit seinem Büro EMBT den 1. Preis. Um diesen Entwurf jedoch realisieren zu können, brauch-

te es das großzügige Engagement durch Herrn Dr. Michael Otto.

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum – so steht es auf dem Grundstein des Michael Otto Hauses, der im April 1999 gelegt wurde. Nach nur 16-monatiger Bauzeit bezog die JMS, begleitet vom eingepackten »mysterious Jamliner« und mit einem großartigen Umzug mitten durch Hamburgs City im Juni 2000 ihr neues Domizil.

Ein Haus voll Musik, ein kultureller Erlebnisraum mit ästhetischer Ausstrahlung, ein lebendiges Bauwerk, ein Tempel der Musik

– so wird das Michael Otto Haus vielerorts beschrieben. Der damit einhergehende Entwicklungsschub der letzten zehn Jahre hat enorme Kräfte freigesetzt, mit großer Wirkung nach innen, aber ebenso großer Wirkung auch nach außen. Das musikalische Leben der JMS hat einen Mittelpunkt bekommen – die Jugendmusikschule ist durch das Gebäude als wichtige Bildungseinrichtung der Stadt sichtbar geworden.

Ein Ausblick

Und jetzt, passend zum 10-jährigen Jubiläum, bauen wir erneut. Das noch fehlende Herzstück unserer JMS, eine eigene Konzertaula wird jetzt realisiert. Und auch da ist Herr Dr. Michael Otto wieder an unserer Seite.

»Was der Stadt im Großen gelingt, wird si-



cherlich auch im Kleinen möglich sein«, sagte Herr Dr. Otto bei der Fünf-Jahres-Feier und stellte damit den Bezug zwischen Elbphilharmonie und Jugendmusikschule her. Inhaltlich gehören die beiden Einrichtungen ohnehin zusammen, denn das künftige Konzertpublikum der Elbphilharmonie wird auch in der JMS ausgebildet.

Ich danke all jenen, die in den letzten zehn Jahren mit großem Engagement unermüdlich darauf hingewirkt haben, dass das noch fehlende Herzstück der JMS verwirklicht werden kann: der ehemaligen Senatorin Frau Goetsch, dem ehemaligen Staatsrat Herrn Vieluf, Herrn Rosenboom, Herrn Pape, dem Musikschulverein und der Elternvertretung. Ganz besonders danke ich Herrn Prof. Sobirey, dem Direktor der JMS a.D. und auch all jenen, die im Hintergrund zum Gelingen beigetragen haben.

Der Deutsche Städtetag hat in einem von allen kommunalen Spitzenverbänden unterzeichneten Positionspapier erstmalig Leitlinien für die Musikschulen formuliert. Darin heißt es unter anderem: »Musikschulen sind in der kommunalen Bildungslandschaft verankert und reagieren auf den demographischen Wandel sowie auf die veränderten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturelle Rahmenbedingungen.«

Die Hamburger Schulbehörde hat sich zur

Aufgabe gemacht, in regionalen Bildungskonferenzen zukunftsweisende, attraktive Angebote für die internationale Stadtgesellschaft zu entwickeln und so einen Beitrag für verbesserte Bildungschancen und eine höhere Attraktivität der Stadtteile zu leisten.

Mit ihren 160 Standorten ist die JMS ein wesentlicher Bestandteil der musisch-kulturellen Bildung in Hamburg. Die Arbeit in den sieben Stadtbereichen gilt es durch weitere Öffnung und Vernetzung mit unterschiedlichen Bildungsakteuren vor Ort zu stärken und weiter auszubauen und Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen durch Musik zusammen zu führen. Ein weiterer gewichtiger Baustein in den regionalen Bildungskonferenzen ist der Ausbau unserer Kooperationen – sei es im Rahmen des Projekts »Jedem Kind ein Instrument«, im Rahmen der Ganztagschulen, der Horte oder unseres zweiten großen Standbeins, der Kooperation mit Hamburger Schulen. Die hier langjährig gewonnenen Erfahrungen in Organisation und inhaltlicher Ausrichtung musikpädagogischer Konzepte bringen wir ein, um die anstehenden Herausforderungen im Rahmen der sich wandelnden Schullandschaft gemeinsam und zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu meistern.

Fortsetzung auf Seite 10

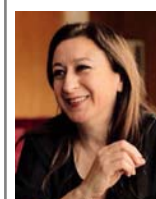
Das Michael Otto Haus steht für mich un-mittelbar mit dem Aufbau und der Entwicklung vom Mädchenchor Hamburg in Verbindung.

Uns gibt es ja fast so lange wie dieses Haus, von Beginn an haben wir hier geprobt, gearbeitet, konzertiert, experimentiert...

Das Haus hat ein wunderbares Flair, die Probenbedingungen für Chor sind sehr gut. Der große Studiosaal bietet Möglichkeiten, Chor auch jenseits von traditionellen »Frontal-aufstellungen« zu betreiben: Hier können wir im Kreis singen, beim Singen rumlaufen, uns in großen Abständen klanglich ausprobieren usw. Gleichzeitig gibt es im Michael Otto Haus kleine Räume für Stimmproben mit verschiedenen Instrumenten, die man mit einbeziehen kann. Wir haben auch schon mal im Treppenhaus gesungen, wenn wir den Effekt von mehr Hall und Raum z.B. für große Kirchen ausprobieren wollen. Naja, und gute Feiern und nächtliches Werwolfspielen bei Glühwein und Keksen funktioniert im großen Michael Otto Haus auch sehr gut... was haben wir für ein Glück mit so einem originellen und funktionellem Haus, in das man einfach gerne kommt!

Gesa Werhahn, Leitung des Mädchenchores an der JMS

Die Staatliche Jugendmusikschule ist ein spannender und aufregender Ort, an dem Kinder die Chancen und die Möglichkeiten finden, ihre Individualität durch die Musik zum Ausdruck zu bringen.



Um diese entwickeln zu können, brauchen junge Menschen professionelle Führung und diese bietet die Jugendmusikschule der Jugend Hamburgs an. Dabei beschränkt sie sich nicht auf den bewährten Klavier-,

Geigen- und Klarinettenunterricht, sondern auch andere Sparten wie z.B. Jazz werden angeboten, da kann jeder seinen Platz finden.

Simone Young, Intendantin der Staatsoper Hamburg und Generalmusikdirektorin der Philharmoniker Hamburg

Die Jugendmusikschule gibt einen ganz großen Kulturbeitrag, sie ist ein Feld, eine Szene, in der sich Musik entfaltet.



Ich empfinde es als eine sehr wichtige Aufgabe, dass die Jugendmusikschule und die Hochschule für Musik und Theater sich in möglichst vielen Überschneidungen dieser Verantwortung bewusst sind und zum Wohle des Hamburger Musiklebens zusammenarbeiten.

Prof. Elmar Lampson, Präsident der Hochschule für Musik und Theater

Auf die Frage: »Was ist eigentlich Musik?« würde ich antworten: Es geht bei Musik nicht um das nackte Überleben, sondern um Dinge, die einfach nur schön sind.

Das kann man natürlich noch mit anderen Worten sagen. Das Ästhetische ist etwas, was wir nicht fürs Überleben brauchen. Wichtig ist, dass unsere Gefühle irgendwo widerspiegelt werden und wir sie auch ausdrücken können, weil wir sonst seelisch verkümmern.

Wir müssen unser simples Dasein überschreiten können. Die Musik hat einen sehr direkten Zugang zu Menschen. Wir können das Ohr nicht verschließen, die Töne, z.B. wenn wir sprechen, weinen oder schreien, drücken immer etwas aus.

Das, was wir im einfachen Leben nicht loswerden können, können wir über die Musik ausdrücken. Es hilft uns, ganz zu sein. Wenn ich immer nur gleichmäßig funktionieren soll, dann kommen viele Dinge meiner Gefühlswelt zu kurz. Dann kann ich mich ans Instrument setzen und wütend spielen oder auch sanfte Melodien, um mich zu beruhigen. Dieses Selbst-Vollziehen ist sehr viel wirkungsvoller, als wenn ich Musik einfach nur höre.

Petra Hahn, Lehrkraft für Klarinette, Stimmproben Holzbläser im Orchester YouMe!

Fortsetzung von Seite 9

Ein schönes Beispiel, wo wir diese Zielsetzung erfolgreich umsetzen, ist der Jamliner.

Unser Musikbus, das rollende Tonstudio, steuert die Brennpunkte Hamburgs an und befähigt durch ein eigenes pädagogisches Konzept Kinder und Jugendliche dazu, ihre eigene Musik zu schaffen und sich sowohl musikalisch als auch mit eigenen deutschen Texten zu äußern. Der Jamliner, ein Kooperationsprojekt zwischen JMS und MSV und mit unserem Partner NestWerk e.V., in dessen Trägerschaft sich der Bus 2 befindet, feiert in diesem Jahr ebenfalls sein 10-jähriges Jubiläum.

Ein Jubiläum ist ja auch ein bisschen so wie ein Geburtstag – da darf man sich was wünschen: Wir wünschen uns eine langfristige Sicherung der Finanzierung des Jamliner 1 durch Einbindung in den Haushalt unserer JMS. Seit 10 Jahren stellen großartige Freunde und Förderer die Jamliner-Standorte für die Jugendlichen zur Verfügung. Und jetzt braucht das mehrfach preisgekrönte Projekt eine dauerhaft gesicherte finanzielle Grundlage!

Und es wäre natürlich großartig, wenn das, was in der JMS-Zentrale am Mittelweg möglich wurde, auch in den Stadtbereichen realisiert werden kann und wir dort mit eigenen Häusern ausgestattet würden. Denn wir können den angenehmen Herausforderungen nur dann begegnen, wenn uns auch in Zukunft in den Stadtbereichen zu verlässlichen Zeiten angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Dies ist die Voraussetzung dafür, unseren Auftrag auch in Zukunft in gewohnter Qualität zu erbringen und neue an uns gerichtete Ziele zu verwirklichen. Um dies zu realisieren, strebe ich eine Rahmenvereinbarung an, in der die hierfür erforderlichen Grundlagen festgeschrieben werden.

Auch jede einzelne Lehrkraft unserer JMS ist aufgerufen, sich als Teil einer »lernenden Organisation« zu begreifen und durch

die Erweiterung ihres Blickfeldes das sich wandelnde Umfeld einzubeziehen: vom eigenen Schüler, über den Fach- und Stadtbereich zum Schulstandort und Stadtteil, dessen kulturelles Leben durch die musikalischen Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler in der Öffentlichkeit bereichert wird. Diese Potentiale können wir zukünftig weit mehr nutzen, indem wir Wettbewerbserfolge herausstellen, die Schnittstelle zur Hochschule für Musik und Theater deutlich ausbauen und unsere Begabtenklassen erweitern, in denen die technische und künstlerische Reife unserer Schülerinnen und Schüler besonders intensiv befördert wird.

Eine unerlässliche Bedingung für die Erweiterung des Blickfeldes ist, dass wir mehr in Verantwortung als in Zuständigkeiten denken.

Mit dem Bewusstsein »Wir denken in Verantwortung« gestalten wir ein gemeinschaftliches Miteinander zur Schaffung einer gemeinsamen Identität, deren Basis die besondere Würdigung des Engagements aller Lehrkräfte, der Fachbereichsleitungen und Koordinatoren, der Stadtbereichsleitungen und aller übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses darstellt. Die herausragenden Leistungen unserer JMS sind ihnen allen zu verdanken.

Zum Schluss komme ich noch einmal auf das Michael Otto Haus zurück. Der Leitsatz von Herrn Dr. Michael Otto gibt unserem Wirken Orientierung und wir verstehen ihn als Auftrag: »Über die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidet die Gegenwart unserer Kinder« – und ohne Musik wäre diese Gegenwart wahrlich ein gewaltiger Irrtum.

Claudia Draser, Direktorin

Christa Goetsch

Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

... diese Einsicht stammt nicht von mir, sondern ausgerechnet von Napoleon. Glücklicherweise leben wir in einer Zeit, in der die schönen Künste nicht mehr den Zielen der Politik dienen müssen. So hatte es der Franzose wohl im Sinn. Aber der Umkehrschluss gilt unverändert: Musik ist ein wesentlicher Teil des menschlichen Zusammenlebens. Deshalb gehört ihre Förderung zu den vornehmsten Aufgaben der öffentlichen Hand. Die Hamburgische Bürgerschaft und der Senat wissen sich der Musikschule seit vielen Jahren verpflichtet. Aber diese Unterstützung wäre bei weitem nicht genug, gäbe es nicht auch so viele von Ihnen: Freundinnen und Freunden der Jugendmusikschule, die sich ihr verbunden und für sie zuständig fühlen. Dazu zählen auch zahlreiche Kultureinrichtungen, Verbände, Stiftungen und Unternehmen. Und dafür steht allen voran Dr. Michael Otto, der die Schule seit vielen Jahren ideell und materiell unterstützt. Zu Recht trägt deshalb das Gebäude am Mittelweg seinen Namen.

Warum also hat die Jugendmusikschule so viele Freundinnen und Freunde?

Sie ist nicht nur die wichtigste und größte Ausbildungsstätte für Kinder und Jugendliche in praktischer Musikausübung in Hamburg, sondern auch die größte Schule ihrer Art in ganz Deutschland. Größe, Vielfalt, Leistungsstärke, das hohe Ansehen und die herausragenden Ensembles machen die Schule zu einem Juwel des Kulturstandortes Hamburg. Für uns als Hamburger Senat ist sie ein wichtiger Verbündeter bei dem Ziel,



Hamburg zu einer Modellregion für Kinder- und Jugendkultur auszubauen.

Zu dem breiten Spektrum ihres Angebotes gehören musikpädagogische und sozial herausragende Projekte ebenso wie der Einzel- und Gruppenunterricht in allen klassischen Orchesterinstrumenten. Aber auch die Klänge von Rock, Pop und Jazz bis zu Theater- und Unterhaltungsmusik, der Jugend Opern Akademie, der Musical Akademie für Teens, Chören, Big Bands und vielen, vielen anderen erfüllen das Michael Otto Haus. Zudem arbeitet die Jugendmusikschule intensiv mit anderen Kultureinrichtungen und unseren allgemeinbildenden Schulen zusammen. Sie wird unter anderem wesentlich dazu beitragen, die Ganztagschule inhaltlich auszugestalten.

Wenn wir in diesen Tagen das 10-jährige Jubiläum des Michael Otto Hauses feiern, dann ist vielen Menschen zu danken, die täglich zum Leben und Inhalt dieses Hauses beitragen. Der heutigen Leiterin Claudia Draser und ihrem Vorgänger Wolfhagen Sobirey ebenso wie der Elternvertretung, den engagierten Kolleginnen und Kollegen – und natürlich den Schülerinnen und Schülern! Ich wünsche der Jugendmusikschule, dass sie weiterhin von vielen Freundinnen und Freunden begleitet wird – und stetig neue hinzugewinnt.

Ihre Christa Goetsch

Grüßwort der ehemaligen Senatorin der Behörde für Schule und Berufsbildung

Ich denke immer an die Treppen, diese coolen, die so hochgehen, es wär ja blöd, wenn die in einem Haus wären, was so ganz alt wär. Ich bin Janina und bin 15 Jahre alt und ich spiele Cello an der JMS und Klavier. Wenn ich das Gebäude betrete, dann bin ich meistens bei den Proben im Raum 1.01 weil das immer ziemlich gequetscht ist mit unserem Orchester. Besonders, wenn wir mit anderen zusätzlich proben. Es wäre ganz gut, wenn wir irgendwann mal einen Raum bekommen, wo wir auch immer proben können. Dann denke ich an die Treppen, weil die wirklich einzigartig sind in dem Gebäude.

Man geht mit der Musik mit und alle Sorgen, die man hat sind weg. Man ist einfach in einem Zustand, wo man sich wohl fühlt und der einfach Spaß bringt und wo man an nichts anderes denkt als an die Musik.

Janina, 15 Jahre

Als ich 2007 nach Hamburg gekommen bin, ist mir auf dem Weg vom Flughafen in die Stadt dieses lebendige Gebäude am Mittelweg aufgefallen. Als ich später erfahren habe, dass es sich hierbei um die JMS handelt, hab ich mich sehr gefreut. Musik ist in allen ihren Erscheinungsformen eine große Bereicherung für unser Leben.



Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant an der Elbphilharmonie Hamburg

Das MOH bringt Spass: überall trompetet, pfeift, streicht oder singt es – eine lebendige Klang-Collage, die sich kein Komponist ausdenken kann.

Edgar Herzog, Leitung THINK BIG (Big Band)



Dr. Michael Otto

Ich empfinde es als große Bereicherung, dass Hamburg eine derart erfolgreiche und auch streitkräftige Musikschule hat. Es

gibt Studien, die besagen, dass Musik die Aufnahmefähigkeit und die Intelligenz fördert. Umso wichtiger ist es, daran zu arbeiten, dass nicht nur Kinder aus dem Bürgertum, deren Eltern auch ausreichend Geld



Amelie Deuffhard, Intendantin der Kulturfabrik kampnagel

Also dieses Haus sieht lustig aus und ist nicht gerade gebaut wie andere, sondern es sind mehr Räume übereinander und es hat viele bunte Farben. Früher in der Grund-

schule sind wir ganz oft hier hingegangen zum Singen. Das kann man echt empfehlen. Man kann auch wie in der richtigen Schule immer etwas dazulernen.

Wenn die Jugendmusikschule nicht da wäre, dann hätte man nicht richtig so Hobbys. Hier ist es halt so toll, denn die machen das nicht immer nur so spaßig, sondern auch richtig ernst, dass wir etwas lernen können und wenn es die nicht geben würde, wäre es echt schade, weil die wollen uns ja auch etwas beibringen, dass wir reinkommen in das Leben so zum Tanzen und zum Singen und so. Also ich fühle mich hier in der Jugendmusikschule sehr gut, weil auch jedes Kind hier etwas ist. Es gibt nicht schlecht oder gut, weil jedes Kind hat ja etwas, was es gut kann oder auch nicht so gut kann.

Luci, 11 Jahre

Ein Jubiläum ist immer wieder eine gute Gelegenheit, einen Blick auf das Vergangene zu werfen, auf das Geleistete und das Erreichte – und natürlich auch nach vorne. Beides möchte ich an dieser Stelle tun.

Es ist eine Freude, sich die Entwicklung der Hamburger Jugendmusikschule in den vergangenen 10 Jahren einmal genauer zu betrachten.

Sie ist die mit Abstand größte schulische Einrichtung für Kinder und Jugendliche in Hamburg und zugleich auch die größte Musikschule Deutschlands. Die Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule haben die Möglichkeit, in insgesamt über 100 Instrumentalgruppen, Orchestern, Bands, Chören, Tanzgruppen und Projekten mitzuwirken. Die Jugendmusikschule hat im Laufe der letzten Jahre ihr Angebot vielfältig entwickelt und ausgebaut.

Dazu gehören Unterricht in Tanz, Pantomime, Schauspiel, Musical, die »Junge Akademie für Popular-, Theater- und Unterhaltungsmusik«, die Jugendopern-Akademie in Kooperation mit der Hamburgischen Staatsoper, das Mal-Atelier und der Unterricht in der Musiktherapie.

Ein sichtbarer Höhepunkt der vergangenen 10 Jahre war die Errichtung der Jugendmusikschulzentrale am Mittelweg.

Dass sie meinen Namen trägt, freut mich natürlich, – ganz besonders dann, wenn ich dieses wunderbar lichtdurchflutete und architektonisch sehr ausgefallene Gebäude besuche. Es strahlt Innovation, Moderne und Kreativität aus.

Nun wird die neue Aula direkt neben der Zentrale der Jugendmusikschule gebaut. Die Entwürfe der spanischen Architekten, die auch schon dieses Gebäude gebaut haben, versprechen erneut einen außergewöhnlichen Bau mit vielfältigen Möglichkeiten der Darbietung und Raum für ein großes Schulorchester. Sie wird ein weiteres Highlight in

der Geschichte der Musikschule werden. Warum nun unterstütze ich persönlich die Jugendmusikschule so gerne: Bildung ist ein entscheidender Baustein im Leben eines Jeden von uns. Die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen ist dabei in meinen Augen von hoher Bedeutung. Wir alle kennen die verbindende Kraft der Musik. Sie berührt Jung und Alt. Sie fördert Kreativität und soziales Miteinander, gibt Halt und stärkt. Musik erreicht die Herzen. Sie verbindet Menschen unterschiedlichster Kulturen und sozialer Verhältnisse.

Zu Recht betont die moderne Pädagogik immer wieder die persönlichkeitsstärkenden Effekte des Musizierens.

»Musik macht schlau«, heißt es. Oder »Wer ein Instrument lernt, erwirbt eine enorme emotionale und soziale Intelligenz.« Musik ist damit auch ein Baustein für unsere Zukunft. Sowohl im sozialen und gesellschaftlichen Bereich als auch für die Wirtschaft. Die vielfältigen Möglichkeiten der Förderung, die die Jugendmusikschule anbietet, lassen keinen Zweifel daran, dass hier emotionale, kognitive und kreative Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gefördert werden, ebenso wie ihre sozialen Kompetenzen. Deshalb unterstütze ich die frühkindliche Förderung musikalischer Bildung so gerne.

Darüber hinaus ist die Musik auch eine meiner besonderen Leidenschaften. Das verbindet und hat bei mir den Entschluss bestärkt, die musikalische Bildung von Kindern im Rahmen meiner Möglichkeiten zu fördern. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch das Jugendmusik-Projekt The Young ClassX erwähnen. Gemeinsam mit dem ehemaligen Ersten Bürgermeister Ole von Beust habe ich



hier die Schirmherrschaft übernommen. Der ein oder andere von Ihnen kennt das Projekt vielleicht. Es wurde initiiert von der Otto Group und dem Ensemble Salut Salon. Bereits in der Pilotphase 2009 arbeitete es mit fast 1000 Kindern und Jugendlichen aus insgesamt zwölf Schulen des gesamten Hamburger Stadtgebiets.

Ziel von The Young ClassX ist es, Kinder und Jugendliche auf neue und spielerische Weise an die Tradition der klassischen Musik heranzuführen, um sie frühzeitig emotional an Musik zu binden. Insbesondere Kindern und Jugendlichen mit sozial schwierigem Hintergrund bietet das Projekt die Chance, Musik sowohl zu erleben als auch selbst zu musizieren. Die jungen Menschen können sich in einem der Stadtteilchöre engagieren, ein Instrument erlernen, im Orchester spielen oder einfach nur zuhören.

Eine gute Zusammenarbeit besteht bei diesem Projekt auch mit der Jugendmusikschule, denn das Projekt ergänzt die Förderung der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in den Schulen, quasi, bevor diese Mitglieder der Hamburger Jugendmusikschule werden. Somit verstärken wir uns hier gegenseitig und auch das freut mich sehr.

Die Jugendmusikschule ist heute aus Hamburg nicht mehr wegzudenken. In diesem Sinne wünsche ich der Hamburger Jugendmusikschule weiterhin eine solche beeindruckende Entwicklung, wie dies in den vergangenen 10 Jahren bereits der Fall war.

Alles Gute
Dr. Michael Otto

Grußwort anlässlich des Festakts zum Jubiläum

Ich heiße Marietta und bin 11 Jahre alt. In der JMS tanze ich und spiele Horn. Horn habe ich mit 6 Jahren angefangen in einer Bläsergruppe an der JMS und es hat mir von Anfang an sehr viel Spaß gemacht.

Tanzen habe ich vor ungefähr einem Jahr angefangen. Wenn ich tanze, dann fühle ich mich glücklich und es lenkt auch manchmal ab, wenn man Streit hat oder so.

Wenn es die Jugendmusikschule nicht geben würde, dann würde ich nicht tanzen können und kein Horn spielen können und das fände ich sehr schade.

Marietta, 11 Jahre

Eine Staatliche Jugendmusikschule ist etwas, was es in allen größeren Kommunen geben sollte. Das ist leider noch nicht der Fall. Trotz der vielen privaten Initiativen, die es dankenswerterweise gibt. Der Staat sollte den entsprechenden Rahmen schaffen und Kindern den Zugang zur Musik ermöglichen.

Wir sind natürlich immer an Institutionen interessiert, wo musikalische Talente gefördert werden, weil es auch um späteren Nachwuchs für unser Orchester geht. Jugendmusikschulen sind die Basis für eine sehr frühe musikalische Ausbildung. Wenn ein Jugendlicher den Weg der Musik wählt, dann kommen später Akademie oder Musikhochschule dazu. Es ist ein langes Studium. Eine starke Verlockung für talentierte junge Menschen heute ist, sich in den Unterhaltungsbereich zu begeben. Wir dürfen nicht unterschätzen, dass man sich im Entertainment viel ungebundener, schneller und direkter an die Begabten wendet. Eine ganze Menge von Talent geht in die Unterhaltung, die vielleicht vor 50



Jahren noch in die klassische Musik gegangen wäre.

Ich selber war als Junge ein Jahr in der Leipziger Thomas Schule. Dort sammelten sich viele musikalische Talente. Während des Krieges habe ich viel Zeit verloren, weil andere

Dinge plötzlich wichtiger wurden, und die Musik trat in den Hintergrund. Nach dem Krieg habe ich zunächst Jura studiert. Bald musste ich feststellen, dass ich kein großes Faible für die Juristerei hatte, aber für Komposition und Klavierspiel umso mehr. Damals hatte ich trotzdem das Gefühl, dass jungen Menschen, die einen ähnlichen politischen Hintergrund hatten wie unsere Familie, sich für den gesellschaftlichen Wiederaufbau unseres Landes einsetzen sollten. Mein Bruder hat sich bekanntlich für diesen Weg entschieden. Bei mir war die Musik halt stärker. In den Jugendmusikschulen werden sehr junge musikalische Talente gepflegt und entwickelt. Somit bleiben diese Institutionen äusserst wichtig, weil ohne sie der Nachwuchs und die Tradition der Orchester und Opernhäuser in Deutschland zunehmend gefährdet wären.

Christoph von Dohnányi, Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters

Ich heiße Fee und bin 11 Jahre alt. Wir waren gerade im Tanzstudio. Dort üben wir einen Jazztanz ein, den wir später vorführen werden. Es bringt mir sehr viel Spaß.

Ich mag Tanzen sehr gerne. Wir üben nicht irgendwelche x-beliebigen Tanzschritte, das ist schon richtig geplant. Du wirst da auch richtig mit reingezogen. Auch wenn die Stunde zu Ende ist, würdest du am liebsten noch weitertanzen. Ich höre der Musik zu und überlege gar nicht wie ich tanze, sondern ich gucke in den Spiegel und sehe wie ich tanze und dann kann ich mich mit meinen Nachbarn vergleichen, ob ich auch wirklich alles richtig tanze.

Ich mag Musik sehr gerne und Singen finde ich auch sehr schön. Ich singe nicht nur unter der Dusche, sondern manchmal auch in der Schule. Musik ist mein Leben.

Fee, 11 Jahre

Ich finde es sehr wichtig, dass musisch begabte Kinder die Möglichkeit bekommen, sich neben ihrer »normalen« Schule zu entwickeln. Es ist fantastisch, dass die Jugendmusikschule diese Entwicklung von Klein an fördert. Es müssen ja nicht gleich alle später den Beruf des Musikers ergreifen, wenn auch vielleicht einige dieser Kinder eines Tages ihren Weg zu den Hamburger Symphonikern finden. Was noch viel wichtiger ist: dass die junge Generation die klassische Musik schätzen lernt! Die Musik spielt eine zentrale Rolle für das Wohl einer Stadt und der Gesellschaft – unabhängig von Politik und sozialen Unterschieden. Sie ist die einzige universelle Sprache.



Ich hatte in England einen sehr guten Musiklehrer. Durch sein Engagement und seinen Enthusiasmus bin ich Dirigent geworden. Besondere Lehrerpersönlichkeiten machen viel aus. Ich denke oft daran, was ich wohl ohne diesen Lehrer geworden wäre... Man merkt das bei jungen Instrumentalisten: Wenn die einen guten Instrumentallehrer haben, lernen sie viel schneller und sind engagierter. Unsere Zukunftshoffnung liegt in den Händen dieser Lehrer. Auch deshalb ist die Jugendmusikschule ein sehr wichtiger Teil unseres musikalischen Lebens.

Jeffrey Tate

Jeffrey Tate, Chefdirigent der Hamburger Symphoniker

Wenn ich sehe, wie ein Ensemble sich entwickelt, wie einige Schüler heranwachsen, wie sie die ersten Töne spielen, bis zu einem Weg, auf dem sie bald ihre Aufnahmeprüfung machen oder sich auf ein Studium vorbereiten, das erfüllt mich. Für einige Schüler bin ich auch eine Bezugsperson, zu der sie mit Problemen kommen, die sie vielleicht zuhause gar nicht erzählen würden.

Paul Muntean, Lehrkraft für Trompete, Leitung BIG JUNIORS (Big Band)

Prof. Wolfhagen Sobirey

Seit fast 50 Jahren bestand diese Staatliche Jugendmusikschule, als Städtische Musikschule sogar seit 80 Jahren – aber immer ohne Dach über dem Kopf!

Die Schule war im Stadtbild nicht sichtbar, in den letzten Jahren sogar besonders schwer auffindbar weggesteckt in einer hässlichen Schule an der Ost-West-Straße, auf der täglich zigtausend Fahrzeuge vorbeidonnerten.

Die »JMS« hatte kein eigenes Haus, nur eine Telefonnummer.

Wem es überhaupt gelang, diese ausfindig zu machen, erhielt dort eventuell die Auskunft: »Rufen Sie mal Frau X an, fragen Sie sie, ob sie einen Unterrichtsplatz frei hat.« Ende des Kontakts zur Leitung der Schule. Die Jugendmusikschule als Schule blieb unsichtbar...

Die 400 Lehrkräfte unterrichteten an über 250 Orten Hamburgs, viele in ihrem eigenen Wohnzimmer oder ganz allein in einer Schule, ohne je andere Kollegen zu sehen. Die Zusammenarbeit war entsprechend gering. Eine Liste von 400 Lehrerinnen und Lehrern macht eben noch keine Schule.

Das Haus am Mittelweg gab der JMS dann endlich die richtige Basis. Die Jugendmusikschule wurde sichtbar: »Ach, da ist ja die Jugendmusikschule! Da gehe ich mal rein und frage, ob sie einen Unterrichtsplatz für meine Tochter haben!« Die Nachfrage nach Unterricht stieg und stieg. Es gab endlich Räume für die großen Ensembles, für die großen Instrumente, für die Treffen des Kollegiums, die Schulleitung und die Verwaltung. Das Angebot konnte nun besser gemeinsam entwickelt, organisiert und präsentiert werden. Eine echte Zusammenarbeit des Kollegiums entstand in Arbeitsgrup-



pen, Konferenzen, Fortbildungen und gemeinsamen Veranstaltungen. Eine gewaltige Steigerung bei der Unterrichtsqualität und beim Konzertangebot war die Folge. Und alle fanden das »Haus der schiefen Wände« am Mittelweg toll gelungen, funktionsgerecht und anregend für eine Musikschule.

Endlich hatte die JMS ein eigenes Dach über dem Kopf, und Hamburg hatte ein neues kulturelles Zentrum!

Prof. Wolfhagen Sobirey

Ehemaliger Direktor der Staatlichen Jugendmusikschule

Edda Georgi

»Wir, die gewählte Elternvertretung der Staatlichen Jugendmusikschule, sagen nicht nur im Namen der Eltern, sondern auch der vielen Schülerinnen und Schüler hiermit »Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für zehn klangvolle Jahre«.

Hamburg hat nicht nur die größte, sondern sicherlich auch eine der innovativsten, vielseitigsten und erfolgreichsten Jugendmusikschulen Deutschlands. Um eine Schule so erfolgreich führen und gleichzeitig weiterentwickeln zu können, bedarf es aber eines guten Teams – was letztendlich auch den Geist der Schule ausmacht.

Der kontinuierliche Ausbau der JMS ist dem ehemaligen Leiter der JMS, Herrn Prof. Sobirey wirklich gelungen. Auch ist die Elternvertretung glücklich darüber, dass der bisherige Prozess jetzt mit der neuen Leiterin Frau Draser ebenso konsequent und erfolgreich fortgesetzt wird.

Seit all den Jahren strahlt die JMS – nach Innen und Außen – ein positives und somit begeisterndes Schul- und Lernklima aus.

Es kann hier Partizipation erlebt werden, indem Schulleitung, Lehrer/Lehrerinnen und Eltern sich seit vielen Jahren regelmäßig über Themen, Fragen und Erfahrungen austauschen und sehr konstruktiv – im Sinne der Schülerinnen und Schüler – zusammenarbeiten. Dass sich auch an dieser Schule eine jährlich gewählte Elternvertretung engagieren kann, verdankt sie dem großen Engagement von Frau Kralle, der bereits damals stellvertretenden Schulleitung: Dankenswerter Weise hat sie vor fast 20 Jahren



die Initiative ergriffen – und so die Grundlage für den Aufbau einer Elternvertretung an dieser Schule geschaffen. Mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), insbesondere Herrn Oberschulrat Pape, ist es hier gelungen, dass die Interessen von Eltern, somit auch von den Schülerinnen und Schülern der JMS, offiziell und auf den verschiedenen Ebenen Gehör finden – was wirklich nicht an allen staatlichen Schulen und in diesem Umfang der Fall ist!

Viele Themenbereiche werden durch das Engagement der JMS-Elternvertretung mit bearbeitet und sind z.T. bereits erfolgreich umgesetzt worden. Dazu gehören u.a. das Abwenden einer beabsichtigten Gebührenerhöhung, die Bearbeitung drängender Fragen von Eltern aus den unterschiedlichen Stadtbereichen und die Erörterung wesentlicher Ergebnisse und Konsequenzen aus der Elternsprechwoche.

Aktuell diskutierte Themen sind die Qualitätsstandards beim JeKi-Projekt (Jedem Kind ein Instrument), die Verbesserungsmöglichkeiten bei der Umsetzung von G8 (Schulzeitverkürzung) und deren Auswirkungen für außerschulische Bildungspartner, die Anerkennung außerschulischer besonderer Lernleistung, wie z. B. die Teilnahme am Wettbe-

Fortsetzung auf Seite 16

Ich heiße Paula und bin 11 Jahre alt und ich tanze hier in der JMS bei Karen Tinapp und wir machen alles Mögliche.

Ich mag am liebsten Break Dance und Hip Hop. Jetzt im Moment machen wir einen Jazztanz, den finde ich auch ganz gut.

Beim Jazz ist es so kitschig, so lustig und beim Hip Hop ist man schon ernster und man muss alles perfekt machen und synchron. Beim Jazz ist es so, dass man auch mal etwas Unterschiedliches macht.

Wenn ich tanze, dann denke ich daran, dass ich frei bin und dass ich Lust an der Welt, an meinem Leben habe und im Gegensatz zu Hausaufgaben ist das einfach von 0 auf 180. Mein Traum ist es, später Tanzlehrerin zu werden oder auf Wettkämpfen zu tanzen und zu gewinnen.

Paula, 11 Jahre

Es ist ganz eindeutig so, dass es Besseres als Musik für Jugendliche gar nicht gibt.

Musik in der Jugend prägt lebenslang. Der Satz: »Wo man singt, da lass´ dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder« trifft ja zu. Das macht schon etwas deutlich. Es gab selbstverständlich bei uns zuhause ein Klavier von der Firma Trübger aus dem Schanzenviertel. Meine Mutter brachte meinen Bruder und mich dazu, Klavierunterricht zu nehmen. Nun spielten wir aber gleichzeitig Hockey. Bei diesem Sport bekommt man aber unablässig etwas auf die Finger. Das verträgt sich nicht. So habe ich mich in dem Konflikt zwischen Hockey und Klavier im Alter von 14 oder 15 Jahren gegen den Willen meiner Mutter für den Sport entschieden und die Klavierstunden nicht fortgesetzt, was ich heute sehr bedaure.

Dr. Henning Voscherau, Erster Bürgermeister a.D.





Ich bin 17 Jahre alt und singe an der JMS im Mädchenchor Hamburg.

An der JMS lernt man viele nette Leute kennen und alles hat mit Musik zu tun. Das Michael Otto Haus wirkt auf mich sehr groß, gewaltig aber gleichzeitig auch architektonisch gewollt, so wie es ist. Es treffen viele Sachen aufeinander. Es gibt z.B. auch Tanzen und es sind Kinder von klein bis groß da. Es könnte noch mehr Tage der offenen Tür geben, wo die ganzen verschiedenen Kurse, die es gibt, nicht zur gleichen Zeit vorgestellt werden, so dass man sich alles in Ruhe nacheinander anschauen kann.

Rafaela, 17 Jahre

Für mich persönlich ist das Michael Otto Haus der Mittelpunkt meiner Arbeit hier in Hamburg.

Also, ich habe den Luxus, dieses Gebäude drei- bis viermal in der Woche betreten zu können. Es ist ein großes Netzwerk. Ich verstehe mich gut mit den Kollegen, ich finde, dass wir hier gut miteinander arbeiten können, uns gut austauschen.

Christine Schwarz, Leitung des YouMe! (Jugendsinfonieorchester)

Fortsetzung von Seite 15

werb Jugend musiziert, der von der JMS konzipierte »Kompetenznachweis Musik«, die Entwicklung innovativer Kooperationsmodelle mit Schulen und Ganztagschulen, die Beteiligung der JMS an Regionalen Bildungskonferenzen und beim »Lernen vor Ort«.

Nach dem Motto: »Gemeinsam geht alles noch besser ...«

können Schulleitung, Lehrerinnen/Lehrer und Eltern besonders glücklich darüber sein, dass es nach den Bemühungen von fast zehn Jahren jetzt gelungen ist, durch die finanzielle Unterstützung des Hamburger Senats im Rahmen des Konjunkturprogramms, die lange gewünschte neue Aula bei der JMS-Zentrale, dem Michael Otto Haus am Mittelweg, zu bauen. Diese Konzertaula wird eine geeignete Bühne sein, um das musische, kreative, künstlerische Potential von vielen tausend Hamburger Schülerinnen und Schülern in einem geeigneten Rahmen und vor mehr Publikum angemessen präsentieren zu können. Die bereits gelebte Kinder-/Jugend-Musik-Kultur-Szene wird dadurch ei-

ne deutliche Bereicherung und Anerkennung erhalten.

In diesem Zusammenhang möchten wir Herrn Dr. Michael Otto für seine langjährige und auch jetzige Unterstützung für die JMS und den gesamten Bereich der musikalischen Bildung in Hamburg sehr danken.

Edda Georgi

Vorsitzende der JMS-Elternvertretung

Hier gibt es Ihre Musik
Noten – Bücher – Instrumente – Geschenke
Das Fachgeschäft mit der besonderen Auswahl und Beratung in Hamburg, in Bremen und im Internet.

www.bartelsnoten.de

Buch und Musik

in Hamburg · Große Theaterstraße 43 · Fon: 040 / 29 81 01 11
in Bremen · Wachtstr. 18 · Fon: 04 21 / 335 115
hamburg@bartelsnoten.de · www.bartelsnoten.de

Christl Otto-Originale im Michael Otto Haus

Die Gäste standen sich buchstäblich gegenseitig auf den Füßen. So dichtgedrängt hat man das Foyer des Michael Otto Hauses selten erlebt.

Zur Vernissage der Ausstellung von Christl Otto am 8. September 2010 traf sich Hamburgs Society – Freunde und Kunstinteressierte, VIPs und »special guests« bei uns im Hause. Die Presse war anwesend, um über den Abend und die Ausstellung zu berichten – siehe untenstehende Artikel.

Die musikalische Eröffnung gestalteten Alice Kremer (Querflöte) und Katja Scheller (Klavier) mit einem Satz aus Carl Heinrich Carsten Reineckes »Undine«-Sonate in e-moll op. 167. Der Beitrag stammte aus ihrem Jugend musiziert-Wettbewerbsprogramm, mit dem sie den 2. Bundespreis 2010 gewonnen haben. Die Gäste zeigten sich begeistert.

Der Gastredner, Dr. Jürgen Fitschen, Leiter des Landesmuseums Schloß Gottorf, betonte in seiner launigen Rede, dass die Kunst letztlich im Auge des Betrachters entstehe. So sei der persönliche Blick auf die Kunst wichtiger als ein von Kunstexperten »vorgesetzter« Kommentar, wie die Kunst zu sehen, bzw. zu deuten sei. Die teils gegenständlichen teils abstrakten Bilder von Christl Otto laden den Betrachter zu musischen Gedankenspielen ein. Einige der Bilder sind mit musikalischen Satzbezeichnungen betitelt. In den folgenden zwei Septemberwochen ähnelten das Foyer und der große Treppenaufgang einer Galerie. Viele Besucher äußerten sich überrascht und erfreut über die optische Abwechslung im Hause.

Ca.

Die Welt,
Freitag, 10. September 2010

LEUTE VON WELT



Die Künstlerin Christl Otto mit ihrem Mann Dr. Michael Otto vor einigen ihrer Bilder

Ottos Farbexplosionen

Oft stellt **Christl Otto** ihre Bilder nicht aus – doch jetzt sind 50 ihrer Werke, Acryl auf Papier oder Leinen und Aquarelle, bis zum 23. September in der Staatlichen Jugendmusikschule zu sehen – genau gesagt, im Foyer des Michael Otto Hauses, benannt nach Mäzen Dr. **Michael Otto**. Er ist nicht nur Aufsichtsratschef der Otto Group, sondern vor allem Ehemann der Künstlerin. Ihr Bilder, oft wahre Farbexplosionen, zeigen abstrakte Landschaften, Stilleben, Menschen und Mode. **Claudia Draser**, Direktorin der Jugendmusikschule, sagte in ihrer Rede, sie sei stolz, dass die Bilder jetzt das Foyer bereichern. Christl Otto studierte an einer

privaten Kunstakademie, unternahm zahlreiche Malreisen. Später fand sie Inspirationen in Afrika, Patagonien, Indien und der Mongolei. Sich von ihren Bildern zu trennen fällt ihr schwer, doch schon während der Vernissage gab es Anfragen der Freunde, auch bei Ehemann Michael Otto. Der antwortete diplomatisch: „Da müssen sie die Chefin fragen.“ Geschen: Sohn **Benjamin Otto** (zog von Berlin zurück nach Hamburg), Prof. **Bernhard Servatius** mit Frau **Ingeborg**, Prof. Dr. Dr. **Edith Huland** und ihr Mann Prof. Dr. **Hartwig Huland**, **Birte Toepfer**, **Annette** und **Heinrich von Rantzau**, **Katharina** und **Manfred Baumann**, **Gertraud** und Prof. **Wilhelm Hornbostel**.



Christa und Nikolaus W. Schües mit Margitta und Frank Albrecht. Rechts: Susanne Otto und Iris von Arnim



Benjamin Otto mit Dorina und Dr. Knut Bellingner



Dr. Ulrich Luckhardt, Kunsthalle, und Künstler Harald Frackmann

Volante, Acryl, Collage auf Papier, Christl Otto, 2009



Hamburger Abendblatt, Mittwoch, 8. September 2010

Malen im Adlerness

Christl Otto stellt ihre Werke aus, doch trennen kann sie sich von ihren Schätzen nur sehr schwer

ROTHERBAUM :: Ihr Lieblingsbild zeigt eine verfremdete Schleiertänzerin, eine Kreidezeichnung auf Papier in Rot und Blau. Von ihr wird sich die Künstlerin Christl Otto nicht trennen können, auch, wenn es einen Käuferwunsch geben wird. Denn ab übermorgen können Interessierte die knapp 50 Bilder der versierten Ehefrau von Michael Otto in der Jugendmusikschule im Mittelweg von 8 bis 19 Uhr bewundern. Auf Bitten von Direktorin Claudia Draser, die sich nun sehr freut, dass Ottos Werke die Wände des Foyers zieren. Gestern hängte Christl Otto ihre letzten Bilder auf, kontrollierte die Beleuchtung. Nun reihen sich abstrakte

Kunstwerke aneinander, die Themen dieser reichen von Stilleben, über Themativen bis zu Menschen. Etwa zwei Jahre hat sie für ihre sechste Ausstellung gearbeitet, in ihrem „Adlerness“.



Christl Otto (L.) mit Musikschuldirektorin Claudia Draser Foto: M. Brinckmann

„Ich habe unter dem Dach in unserem Haus mein Atelier mit Blick auf die Elbe, da male ich, wenn ich Zeit habe“, so Otto. Oftmals müsse sie ihren Ehemann begleiten, da fehle die Zeit. „Aber mein Mann unterstützt mich sehr. Bei uns zu Hause hängen auch viele Bilder von mir, gemischt mit moderner Kunst, die wir beide sehr lieben.“

Der Verkauf der eigenen Bilder stehe nicht im Vordergrund, „ich muss davon ja nicht leben“, sagt Otto, die auf der Modeschule in München erstmals mit dem Zeichnen in Kontakt kam, sich fortbildete und viele Kunstreisen nach Indien oder die Mongolei unternahm.

Noten nicht von uns?



Tornberg 39 · 22337 Hamburg
Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.Mattern-Hamburg.de
Ingolf@Mattern-Hamburg.de


secondo
NOTEN FACHGESCHÄFT

MUSIK VON MERKLE



Der beste Preis - garantiert!

Sofort spielen - später zahlen



Mieten statt kaufen!

Kein Risiko - garantiert!



Instrument versichert - sorgenfrei spielen!

NEU!

Stuhrohrstraße 10 · 21029 Hamburg-Bergedorf
Tel.: 040 - 72 54 06-0 · Fax: 040 - 72 54 06-29

www.musik-von-merkl.de

holger bastein holzblasinstrumente

Meisterbetrieb

Reparaturen & Verkauf aller Holzblasinstrumente,
Leihinstrumente, Mundstücke, Noten und Zubehör

Erdmannstr. 4 (hinter den Zeise-Hallen) • 22765 Hamburg

Tel. (040) 390 88 08 • www.bastein.de

**miet
kauf**
für Einsteiger



Die Instrumente in unserem Geschäft können in Anspielkabinen ausprobiert werden.

Neu bei uns ist das Selmer-Studio, welches eine enorm, große und exklusive Auswahl an Selmer-Instrumenten bietet.

In unserer Werkstatt werden alle Arbeiten rund um das Holzblasinstrument erledigt.



Ein Haus voller Musik

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2010

Pias Augen leuchten. Mit offenem Mund steht die kleine Elementarmusikerin da, mitten auf der Bühne des Großen Saals der Laeishalle. Hier, wo sonst die berühmtesten Musiker der Welt auftreten, steht jetzt sie und staunt, versunken in die Musik, die Band an. Es spielt eine Lehrerband mit Keyboard, Bassgitarre, Saxofon, Trompete und Schlagzeug, und schon fängt der große Kinderchor an zu singen »Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu uns Kindern gehn.«

Mit sanfter Hand wird Pia nach vorne befördert, da wo schon die anderen Kinder aus ihrer Elementaren Musikerziehungsgruppe eifrig ihre kleinen Holzkellen im Rhythmus der Musik aufeinander klopfen und aus vollen Kehlen mitsingen. Pia jetzt auch.

Gerührte Eltern im Publikum fotografieren und filmen bis die Akkus glühen. Dabei ist es doch erst die Stellprobe zum KinderSingen-Konzert. Der Regisseur John Lehman und die Gesamtleiterin Heike Vajen eilen über die Bühne, rufen und winken.

Die Instrumentalgruppen, die Kinder der Elementaren Musikerziehung, die Musical-Akademie-Teilnehmer, Chöre und Tanzgruppen werden zu einem Gesamtkunstwerk arrangiert. Eine ganz eigene Geschichte ist bei diesem KinderSingen entstanden: »Achtung Baustelle! – Eine neue Aula für die Jugendmusikschule«. Viele musikalische Bausteine müssen dafür zusammengesetzt werden und die Jugendlichen der Musical Akademie für Teens führen durch die Geschichte. Als bei der Schlusssaufstellung im Konzert am Sonntag, dem 13. Juni 2010 rund 180 Kinder in Bauarbeiterkostümen und mit ihren Instrumenten die Bühne bevölkern, sieht man tausend selige Gesichter – die auf der Bühne strahlen mit denen im Publikum um die Wette.

Warum Veranstaltungen? Darum!

Wenn wir uns selbst hinterfragen, warum und zu welchem Zweck die Staatliche Jugendmusikschule Konzerte und große Kinderveranstaltungen macht, so liegt die Antwort nach einem gelungenen Konzert wie diesem auf der Hand. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern solche großartigen musikalischen Erlebnisse ermöglichen. Konzerte und Veranstaltungen bilden einen unverzichtbaren Teil der musikpädagogischen Arbeit mit den Kindern. Da erleben sie, wie ihr langes Üben und Probieren zu einem Ziel führt, zu einem großen gemeinsamen Musikerlebnis.

Bei Aufführungen trainieren die SchülerInnen ihr sicheres Musizieren vor Publikum und vergewissern sich selbst des bisher Erreichten. Wenn Kinder und Jugendliche ihre Fortschritte am Instrument oder mit der Stimme öffentlich präsentieren, stärkt das die Identifikation mit ihrem Instrument. Das Zusammenspiel fördert Spaß und Motivation für das eigene Musizieren und es stärkt das Gemeinschaftsgefühl mit den anderen Ensemblespielern oder Chorsän-



Wer will fleißige Handwerker sehen – KinderSingen in der Laeishalle am 13. Juni 2010

gern. Die Kinder wachsen mit ihren Aufgaben und erweitern ihre soziale Kompetenz.

In der Kinder- und Jugendzeit wird damit das Fundament für eine lebendige Teilhabe am kulturellen Leben als Erwachsener gelegt. Kinder, die begeistert im Orchester spielen, werden auch als Erwachsene Interesse daran haben, in die Elbphilharmonie und in den Jazzclub zu gehen.

Das macht die Veranstaltungen an der JMS pädagogisch so wertvoll und kulturpolitisch so unverzichtbar.

Veranstaltungen haben weitere Zielrichtungen

Sie zielen auch nach Außen – auf die Öffentlichkeit und die Politik. Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, sich ein Bild von der Jugendmusikschule zu machen, ihre Leistungsfähigkeit, ihr Profil zu beurteilen und die JMS als Institution wahrzunehmen. Die JMS ist mit 15.000 Schülerinnen und Schülern der wichtigste Bildungsträger musikalischer und kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche in Hamburg. Die pädagogische Arbeit für und mit diesen vielen Schülerinnen und Schülern manifestiert sich für die Öffentlichkeit und die Politik sichtbar und hörbar in Veranstaltungen. Diese repräsentieren die Staatliche Jugendmusikschule nach außen, sie stärken und formen das Bild der JMS in der Öffentlichkeit.

Die JMS im Wettbewerb

Damit übernehmen Konzerte und Veranstaltungen eine eminent wichtige politische Funktion für die JMS. Die bisherige Zweite Bürgermeisterin und Bildungsministerin der beendeten Regierungskoalition, Christa Goetsch, betont in ihrem Grußwort zum Jubiläum, dass »Größe, Vielfalt, Leistungsstärke, das hohe Ansehen und die herausragenden Ensembles die JMS zu einem Juwel des Kulturstandorts Hamburg« machten. Und sie stellt weiter fest, dass die Staatliche Jugendmusikschule für den Hamburger Senat ein wichtiger Verbündeter bei dem Ziel sei, Hamburg zu einer Modellregion für Kinder- und Jugendkultur auszubauen.

Kulturpolitisch und gesellschaftspolitisch betrachtet geht es um das Publikum und die ausübenden MusikerInnen von morgen.

Dabei hat die JMS als größter Anbieter auf dem kulturellen Bildungsmarkt in Hamburg eine starke Ausgangsposition. Wir bilden geradezu den Motor für dieses Leitziel der Politik. Aber wir stehen auch im lebendigen Wettbewerb.

Seit zwei Jahren boomen Jugend- und Kinderkonzerte, Education-Programme und Nachwuchskonzerte.

Die Broschüre »Hört, hört«, initiiert von der Elbphilharmonie, gibt

einen Überblick und bündelt die Angebote der Orchester und in der kommenden Saison auch von weiteren Veranstaltern, wie z.B. Veranstaltungen der JMS.

Die zukünftige Konzerttaula wird für die JMS vor diesem Hintergrund immer wichtiger. Denn mit diesem eigenen Aufführungspodium wird es leichter, sich im vielstimmigen Konzert der Anbieter von Kinderkonzerten zu profilieren.

Was erwartet die JMS von ihren Veranstaltungen?

Auch der Qualitäts- und Weiterentwicklungsanspruch der Jugendmusikschule als Musikbildungseinrichtung offenbart sich in Veranstaltungen. Die JMS muss sich stets neu ausprobieren, um sich weiter zu entwickeln. Das tut sie unter anderem mit immer neuen Konzerten und Aufführungen.

Das KinderSingen beispielsweise hat sich von einem reinen Grundfachkonzert in den letzten 2 Jahren zu einer jahrgangs- und genreübergreifenden Form entwickelt. Chöre und EM-Gruppen liefern die Kinderlieder und kleinen Bewegungschoreographien und die Musical Akademie für Teens spinnt den dramaturgischen Faden. Durch Schauspiel-, Tanz- und chorische Gesangseinlagen, wie in unserem diesjährigen KinderSingen mit dem Titel »Achtung Bau-

Blechblasinstrument nicht von uns?

Oft kopiert. Nie erreicht.

Wir sind die einzigen in Hamburg und Umgebung, bei denen Sie nicht nur ein Instrument kaufen, sondern dazu gleichzeitig ein Rundum-Sorgenfrei-Paket erhalten. Neben der Betreuung durch unsere Meisterwerkstatt bieten wir Ihnen 1 Jahr Garantie auf Verschleiß und 1 Jahr Vollkasko-Versicherung für Ihr neues Instrument – und das alles ohne Preisaufschlag.



Blechblasinstrumente Ingolf Mattern · Tornberg 39 · 22337 Hamburg
Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.Mattern-Hamburg.de · Ingolf@Mattern-Hamburg.de

DIE MEISTERWERKSTATT
INGOLF MATTERN
HOLZBLASINSTRUMENTE UND NOTEN

stelle! – Eine neue Aula für die Jugendmusikschule«, entsteht eine ganz eigene musikalische Geschichte.

Auch das Showtime!-Konzert, gestartet 2007 als »AlsterhausMusik-Nacht«, hat sich vom Benefizkonzert für JeKi zu einem Ensemblekonzert unter dem Motto »Profis musizieren mit Schülerinnen und Schülern der JMS« gewandelt. In diesem Jahr fand Showtime! am 30. September 2010 im Großen Saal der Laeiszhalle statt. Das YouMe! Jugendsinfonieorchester spielte zusammen mit der jungen akademie – Studienvorbereitung für Jazz, Rock, Pop und Entertainment – Auszüge aus einem Crossover-Projekt aus Jazz und Klassik. Der Mädchenchor Hamburg und die Bigband THINK BIG präsentierten Stücke aus ihren aktuellen Programmen.

Musiker der Philharmoniker Hamburg wirkten im YouMe! mit. Der gut gefüllte Große Saal der Laeiszhalle reagierte begeistert auf die Programm-Mischung dieser sehr verschiedenen mitwirkenden Ensembles. Solche Konzerte präsentiert nur die JMS.

Musik und Gesellschaft

Hier zeigt sich beispielhaft, warum es der JMS geht: Die Jugendmusikschule setzt dort an, wo Familien immer häufiger passen und wo es auch im Alltagserleben der Kinder oft kein Äquivalent gibt – bei der aktiven Selbsterfahrung durch die Musik. Gerade Kinder im frühen Alter können besonders gut über die Primärerfahrung »Live-Musik« für das Medium der Musik sensibilisiert und begeistert werden. Das gemeinsame Musizieren mit den Profis gibt den Kindern und Jugendlichen einen enormen Motivationsschub und bietet eine unschätzbare Ergänzung zum Instrumentalunterricht. Dabei stehen Pop und Klassik gleichberechtigt nebeneinander. Aber besonders bei der sogenannten »Klassik« übernimmt die Jugendmusikschule in zunehmendem Maße die Aufgabe, kulturelle Traditionen zu vermitteln. Das geschieht immer weniger im Rahmen der primären Sozialisierungen, z.B. in den Familien. Kulturforscher sprechen in dem Zusammenhang von einem Traditionsbruch.

Hier sind Brückenschläge zwischen den Musiktraditionen und heutigen Kindern und Jugendlichen gefragt. Die Jugendmusikschule baut Brücken zwischen Musik und Kindern mit Hilfe von spannenden Konzerten.

Kinder, die im Jugendorchester eine Haydn-Sinfonie spielen, erleben diese Musik intensiv und werden quasi aufgeschlossen für zukünftige »klassische« Hörerlebnisse als Konzertbesucher. Und das nicht erst, wenn sie erwachsen sind, sondern schon als Kinder.

Eine Aufgabe der Jugendmusikschule erkennen wir daher darin, unsere Musikwelt zu einer Erfahrungswelt auch für Kinder werden zu lassen. Die JMS organisiert mit diesem Ziel insgesamt ca. 160 Veranstaltungen im Jahr – die internen Schüler- und Klassenvorspiele sind dabei noch nicht mitgerechnet.

Für die JMS gilt bei Veranstaltungen:

Tue Gutes und rede darüber!

Sollen Veranstaltungen wirken, müssen sie gut kommuniziert werden. Ein Konzert, eine Aktion, worüber nicht berichtet wird, bleibt der erweiterten öffentlichen Wahrnehmung verborgen und ist damit eine verschenkte Chance.

Die Zusammenarbeit mit der Presse wollen wir in Zukunft noch intensivieren, jede zentrale Veranstaltung soll in die Zeitung und

in den Rundfunk, wird mit Plakaten und Handzetteln beworben, damit sie öffentlich wirksam wird.

Darum sind Jubiläen so hilfreich. Denn sie bieten wichtige Anlässe, die öffentliche Aufmerksamkeit auf unsere Arbeit zu lenken.

Eine nicht neue, aber immer wieder aktuell gültige Erkenntnis ist: Wer sich nicht rührt, wird nicht wahrgenommen. Besonders Kul-



Konzert im großen Saal der Laeiszhalle

tur- und Bildungseinrichtungen müssen ihre öffentliche Wahrnehmung stärken, um ihre politische Position im Wettbewerb der Kultur- und Bildungseinrichtungen zu festigen. Viel Aufmerksamkeit macht unangreifbarer. Eine öffentlich starke Institution wird gefördert.

Daher gilt für die JMS ein wichtiger Marketing-Grundsatz: Tue Gutes und rede darüber!

Die Aktion »Musik beflügelt Hamburg« – bei der ein Flügel am Kran hoch über der Moorweide schwebte, während hunderte von JMS-Schülerinnen und -Schülern davor ein OpenAir-Konzert gaben, bewegte 1997 den damaligen Bürgermeister Voscherau zu der Einsicht, die er öffentlich auf der Konzertbühne kund tat: »Ich sehe ein, diese Jugendmusikschule braucht ein eigenes Haus«. Seit dem Jahr 2000 haben wir es.

Beim Deutschen Musikschultag 2005 präsentierte die JMS ein Aktionsbündel unter dem Motto »MusikAlarm!« Mit Straßenumzügen und Konzerten in der Hamburger Innenstadt, mit Partnerkonzerten für unsere Kooperationsschulen, mit spektakulären Aufführungen in Planten un Blomen sorgten wir für viel öffentliche Aufmerksamkeit. Die bereits beschlossene Gebührenerhöhung wurde deutlich reduziert.

Ein Senatsempfang zum zehnjährigen Jubiläum einer öffentlichen Institution ist in Hamburg ausgesprochen ungewöhnlich und selten. Gängiger sind 50- oder gar 100-jährige Anlässe. Wir sehen in

dem Senatsempfang am 30. Juni 2010 zum zehnjährigen Jubiläum des Michael Otto Hauses ein besonderes Zeichen der Wertschätzung durch die Politik. Diese außergewöhnliche Auszeichnung hat die Staatliche Jugendmusikschule sicher auch ihrer Rolle als aktive Mitgestalterin des Hamburger Kulturlebens zu verdanken.

Eine Feier mit schöner Aussicht

Im Jahr 2010 feierten wir bekanntlich »Zehn Jahre Michael Otto Haus«. 2011 kommt die lang herbei gesehnte Konzertaula. Das »Herzstück« des Michael Otto Hauses, wie es Claudia Draser formuliert hat. Mit dem Herzstück im Hause kann es ja richtig lebendig werden.

Neue Wege mit Kooperationspartnern – die JMS hat gute Freunde

Amelie Deuflhard, Christoph von Dohnányi, Prof. Elmar Lampson, Christoph Lieben-Seutter, Jeffrey Tate und Simone Young haben es bestätigt: Die Staatliche Jugendmusikschule ist unverzichtbar, sie legt das Fundament für eine musisch interessierte und gebildete Gesellschaft. Sie fördert in die Breite und sie fördert Spitzenbegabungen. Die bestärkenden Statements dieser wichtigen Kooperationspartner und Freunde der JMS, lesen Sie auch in dieser tonart. Die JMS wird auch zukünftig zeitgemäße Vermittlungsmethoden

und Veranstaltungsideen für Kinder und Jugendliche entwickeln und auf die Suche nach aktuellen Konzertformen für die verschiedenen Publikumszielgruppen gehen.

Dabei spielen Kooperationen eine besonders wichtige Rolle und das nicht nur wenn es um Unterrichtskooperationen wie z.B. mit der Hochschule für Musik und Theater und mit den allgemein bildenden Schulen geht, sondern auch bei Veranstaltungen.

Kooperationen erweitern den Gestaltungsspielraum der JMS. Diese Vernetzungen sind gut für die JMS und für ihre Partner. Ob beim Musical »Verliebt in Babylon« auf Kampnagel, ob beim Jugendtag der Philharmoniker Hamburg, wo die Jugendopern Akademie auftrat, oder bei der Mitwirkung von JMS-SchülerInnen bei den Zukunftsmusik-Künstlerworkshops der Elbphilharmonie – von solchen Gemeinschaftsaktionen mit befreundeten Musikpartnern profitieren beide Seiten – und vor allem die Schülerinnen und Schüler!

Im ersten Halbjahr 2011 finden 3 Zukunftsmusik-Workshops statt

Am 31. Januar unterrichtet das Apollon Musagète Quartett Streichquartette und weitere Streichensembles der Jugendmusikschule im Michael Otto Haus.

Am 17. April gibt es eine Künstlerbegegnung mit dem Pianisten

Holzblasinstrument nicht von uns?

Uns geht nach dem Kauf nicht die Puste aus.

Seit Jahren sind wir Vorreiter beim Service für Ihr Musikinstrument. Wir verkaufen Ihnen keine aufgeblasenen Ballons, die kurze Zeit später platzen. Sie erhalten bei uns jedes Instrument mit 1 Jahr Garantie auf Verschleiß und einer Vollkasko-Versicherung für 1 Jahr. Auch Jahre später können Sie sich noch auf den Service durch unsere Meisterwerkstatt verlassen.



Holzblasinstrumente Ingolf Mattern · Tornberg 39 · 22337 Hamburg
Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.Mattern-Hamburg.de · Ingolf@Mattern-Hamburg.de

DIE MEISTERWERKSTATT
INGOLF MATTERN
HOLZBLASINSTRUMENTE UND NOTEN

Piotr Anderszewski und am 4. Mai bieten Emmanuel Pahud, Querflöte und Paul Meyer, Klarinette einen Workshop für Holzbläser- und Querflöten-Ensembles der Jugendmusikschule an. Näheres können Sie dem in diese tonart eingelegten Veranstaltungslepporello für das 1. Halbjahr 2011 entnehmen.

The show must go on!

Das Zehnjahresjubiläum gibt Anlass zum Rückblick aber auch zum Hinterfragen unserer bisherigen Handlungsansätze und Ideen für die Arbeit der kommenden Jahre.

Einige ausgesuchte Veranstaltungen haben wir 2010 ganz besonders herausgestellt. Diese Jubiläumsveranstaltungen waren nicht alle neu. Die Mehrzahl dieser Konzerte bildet den Kanon von bewährten und langjährig erprobten Konzertformaten. Allerdings präsentierten wir sie 2010 mit aktuellen und bisweilen ausdrücklich auf unser Jubiläum und unseren Neubau bezogenen Themen – wie z.B. das KinderSingen mit dem Titel »Achtung Baustelle! – Eine neue Aula für die Jugendmusikschule«.

Auch der Tag der offenen Tür im April fand zentral im Jubiläumshaus am Mittelweg statt. Mehr als 150 Kolleginnen und Kollegen stellten die Angebote der JMS den vielen BesucherInnen vor. Da gab

es keinen Raum, der nicht bespielt wurde. Das »Jubiläumshaus voller Musik« platzte förmlich aus allen Nähten.

Im Konzert der NachwuchsStars am 4. November 2010 im Kleinen Saal der Laeishalle präsentierten sich Leistungsträger und aktuelle Wettbewerbspreisträger aus dem Klassik- und Jazzbereich der JMS. Eine Uraufführung war ebenfalls zu hören. Constantin Berlages Stück »Dämpfer und Bolzen« überraschte als reizvolle Klangmalerei für Klavier.

Der Musikschulverein lud im Anschluss zu einem Umtrunk, der von vielen Besuchern fröhlich besucht und zum lebendigen Dialogplatz zwischen Zuhörern und Künstlern wurde.

In der Adventszeit, am 4. Dezember 2010 folgte das traditionelle FamilienSingen, diesmal unter dem Titel »Haben Engel wir vernommen« in der ausverkauften, leider durch Bausanierung stark eingeschränkten St. Katharinenkirche. Als aber zum Schluss die Santa-Lucia-Mädchen mit ihren Kerzenkronen feierlich das verdunkelte Kirchenschiff erleuchteten, während ihr Gesang die Herzen der Zuhörer erfüllte, waren sich Kleine und Große einig, dass die Musik am schönsten ist, wenn man sie miteinander teilt.

Arthur Cardell, Veranstaltungsleiter

Familiensingen in der St. Katharinenkirche am 4. Dezember 2010



**young-talent-
program**

**Tanz, Gesang und Schauspiel
für 13 – 16 jährige**

www.ytphamburg.de



KREATIVE KURSE UND WORKSHOPS
FÜR KIDS AB 3 JAHREN

**FERIEN WORKSHOP
12. - 28. JULI 2010**

SCHAUSPIEL, TANZ & GESANG
Für Kids ab 8 Jahren

KROHNSKAMP 33
HH-WINTERHUDE
040 - 355 407 86

Diese Anzeige ist gleichzeitig
ein Gutschein für eine
kostenlose Probestunde bei uns.



**Der
Partykick**

Riesenspaß und viel
Action bei Soccer in
Hamburg, der neuesten
Indoor-Fußball-Halle
im Steller Hof,
Kieler Straße 565
zu fairen Preisen:

z.B. der Geburtstagskick
ab 9,90 € je Kind

Tolle Angebote gibt
es auch für große Soccer-
fans, Vereine und
Betriebsportgruppen.

Rufen Sie uns an:

5 40 42 44
(Axel Ritter)



www.soccer-in-hamburg.de

**Dance &
Funday**





Das Richtfest: Die ersten Musiker besetzen die wachsende Konzerttaula



Der Richtspruch von Polier Udo Schakulat

Das Richtfest für unsere neue Aula!

»Musik ist wichtig für die Allgemeinbildung. Sie ist eine elementare Ausdrucksform der Menschen, fördert die Kreativität, erreicht die Herzen und verbindet Menschen unterschiedlichster Kulturen und sozialer Verhältnisse. Deshalb unterstütze ich die frühkindliche Förderung musikalischer Bildung so gerne. Die Künstler von morgen sind die heutigen Schüler der Musikschulen – überall auf der Welt. Ihr Können wird beflügelt, wenn sie vor größerem Publikum die Kunst des öffentlichen Vortrags üben können. Die neue Aula bietet auf der Bühne Raum für ein ganzes Schulorchester. Ich freue mich, dass ich ihren Bau unterstützen kann.«, so unser langjähriger Unterstützer Dr. Michael Otto in seiner Rede auf der Pressekonferenz zur neuen Aula.

Als die Staatliche Jugendmusikschule vor zehn Jahren ein eigenes Gebäude bekam, stand eine Aula bereits mit auf dem Plan: Auf dem Innenhof der JMS sah man im ersten Stock deutlich einen Baukörper aus der Fassade herausragen. Er gab in all den Jahren den Hinweis, dass der JMS noch ein wichtiger Teil fehlte.

Wir sind die größte Musikschule Deutschlands, in der 325 Lehrerinnen und Lehrer 15.000 Schülerinnen und Schülern unterrichten. 160 Konzerte und Veranstaltungen im Jahr wurden bis heute ohne eigene Aula durchgeführt. Dabei haben oft die Kooperationen mit den allgemein bildenden Schulen geholfen, da mit den vorhandenen Räumlichkeiten in der JMS keine größeren Konzerte gegeben werden konnten. Für Konzerte wie das »KinderSingen« und »Showtime« wurde die Laeiszhalle angemietet, unsere Aufführungen der Reihe »Big Ton trifft Mac Tanz« fanden auf kampnagel statt.



So soll unsere neue Aula aussehen.



Animation der Architekturbüros EMBT, Barcelona und nps Tchoban-Voss GmbH, Hamburg



Jörn Walter, Oberbaudirektor Hamburg



Das Saxofonorchester heizte ein

»Wünschen wir der Musikschule ganz einfach, dass sie bald ein großes Veranstaltungsforum zur Verfügung hat. Ganz ehrlich: Diese räumliche Vollendung fehlt hier am Mittelweg und fehlt für das, was die Musikschule in der Lage ist in Hamburg zu leisten.« bemerkte der Bundesvorsitzende des Verbandes Deutscher Musikschulen, Dr. Winfried Richter, zum fünfjährigen Bestehen des Michael Otto Hauses.

Jetzt geht der langjährige Wunsch in Erfüllung, die Aula wird in schwindelerregendem Tempo, als Geburtstagsgeschenk zum zehnjährigen Bestehen des Michael Otto Hauses, fertig gestellt.

Schulsenatorin Christa Goetsch zitierte auf der Pressekonferenz für die neue Aula am 27. April 2010 den ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler (siehe auch tonart Nr. 26, S. 7): **»Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft. Ich bin mir sicher: Sie wird sich auszahlen – auch wenn das in Geld dann nicht direkt messbar ist.«**

Die Gestaltung der Aula soll einen Anhaltspunkt dafür geben, was mit architektonischen Mitteln erreicht werden kann. Daher wurde dasselbe spanische Architekturbüro, das schon die Zentrale am Mittelweg gestaltete, EMBT, für den Neubau der Aula beauftragt wurde.

Der Architekt Karl Unglaub auf der Pressekonferenz bei der Vorstellung des Modells für die Aula: **»Wenn wir als Architekten das Grundgefühl der Musik über die Architektur des Gebäudes ausdrücken können, werden die Kinder das mit der Musik noch dreimal besser können.«**

Die neue Aula entsteht direkt zwischen der Jugendmusikschule und der Fremdsprachenschule. Sie nimmt den schon damals geplanten Übergang auf.

Durch die begrenzt vorhandene Fläche ist es wichtig, dem neuen Gebäude Luft und Raum zu geben, so Karl Unglaub. Deshalb bekam die Aula ihre charakteristische »Kartoffel«-Form, die gerade Linien und starre Strukturen vermeidet.

Die nahestehende St. Johannes Kirche dominiert das Gebiet am

Die Pressekonferenz

Zu Beginn der Bauarbeiten an unserer neuen Aula fand am 27. April 2010 eine Pressekonferenz im Michael Otto Haus statt, auf der Direktorin Claudia Draser gemeinsam mit dem Architekturbüro Enric Miralles – Benedetta-Tagliabue – EMBT und Vertretern der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) den Neubau präsentierte. Gastgeberin war die damalige Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch, Dr. Michael Otto war ebenfalls anwesend.



Ein Modell der Aula



Architektin Benedetta Tagliabue



Norbert Rosenboom, Leiter des Amtes für Bildung der Schulbehörde



Die Richtkronen im Hamburger Wind

Mittelweg. Die Ziegel der Aula nehmen die Farben der Kirche auf und stellen in ihrer Anordnung einen optischen Bezug zur Musik her; sie symbolisieren einen Klang mit seinen Schallwellen.

Mit bis zu 420 Sitzplätzen, verteilt auf Parkett und Galerie, wird ein multifunktionaler Saal geschaffen, der durch die flexible Bestuhlung auch von der Mitte aus bespielt werden kann. Eine genau vermessene Akustik stellt ein optimales Klangerlebnis her. Neben klassischen und sinfonischen Konzerten wird auch Chören, Bands, Tanz- und Rhythmik-Gruppen die Möglichkeit gegeben, das Erlernte in einer angemessenen Umgebung zu präsentieren.

Im Erdgeschoss entsteht ein Mehrzweckraum, welcher zum Beispiel als Probenraum für Tanzgruppen genutzt werden kann. Das offen gehaltene Foyer wird neben einer Garderobe auch eine Abendkasse und eine Cateringinsel enthalten. Mehrere Infoscreens informieren die Besucher über Veranstaltungen.

Die Staatliche Jugendmusikschule braucht eine Zentrale, das wur-

de 1997 nachdrücklich gefordert. Im Jahr 2000 zog die JMS in ihr Haus am Mittelweg. Nun geht im Frühjahr 2011 mit der Fertigstellung der Aula ein weiterer Traum in Erfüllung.

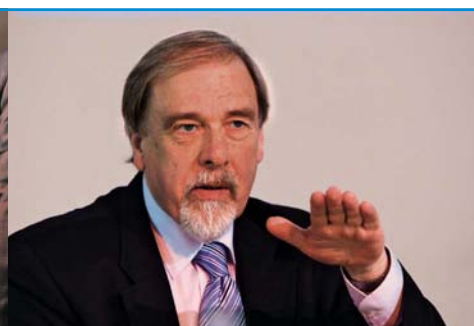
Und damit nicht genug: Durch den kommenden Auszug der Fremdsprachenschule besteht für die JMS mittelfristig die Möglichkeit einer Erweiterung auf die Räume der ehemaligen Fremdsprachenschule.

Die Süddeutsche Zeitung schrieb zur Einweihung der JMS am Mittelweg im Jahr 2000: **»Wer in dieser Schule für das 21. Jahrhundert lernen darf, ist zu beneiden.«**

Das gilt nun ab 2011 mit dieser harmonisch integrierten Aula umso mehr: **Wir freuen uns auf unsere neue Aula!**



Karl Iwen, Bauabteilung der BSB und Benedetta Tagliabue, EMBT erläutern das Modell.



Oberschulrat Peter Pape



Dr. Michael Otto



Oben: Die Jamliner Band Les Kattds begeistert beim Jubiläumsfest im Miniatur Wunderland.

Rechts: Der erste Jamliner im Miniatur Wunderland

Unten von links: Markus Hempel, Norddeutsche Vermögen und Michael Thomsen, NestWerk e.V. / Tatkräftige Freunde und Förderer / Die 2 Jamliner begrüßen zum Jubiläumsfest / Bandmitglied von Les Kattds / Reinhold Beckmann, NestWerk-Initiator, Frederick Braun, Miniatur Wunderland Hamburg, Thomas Himmel, Projektleiter Jamliner der JMS mit den Jamlinern, die zukünftig im Miniatur Wunderland zu bewundern sind.





You do really important work - this is
a real cathedral for music! Thank you!
Simon Rattle

Sir Simon Rattle, Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, zu unserem Jamliner 2003 auf Schloss Bellevue.

Und gleich noch eine Zehnjahresfeier... der jamliner

Der Jamliner ist ein Projekt der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und des Musikschulvereins e.V., Förderverein der Jugendmusikschule. Zwei ehemalige Linienbusse konnten dank Hilfe vieler Partner und Unterstützer in mobile Bandproberäume mit Tonstudio umgebaut werden. Der Jamliner II steht in der Trägerschaft von NestWerk e.V.

Seit 10 Jahren fährt der Jamliner in Brennpunkte der Stadt Hamburg, um Jugendlichen, vornehmlich mit Migrationshintergrund, eine Chance zu bieten, über ihre eigenen Ideen und ihre ureigenste Kreativität auf musikalischem Wege Zugang zu sich selbst zu finden und Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit aufzubauen. Anfangs war der Jamliner nur an zwei Standorten vertreten, mittlerweile werden regelmäßig neun Standorte angefahren. Damit hat die Jamliner-Crew von Projektleiter Thomas Himmel bis jetzt über 2.500 Jugendliche erreicht.

Mit dem pädagogischen Konzept, das während des laufenden Einsatzes von den Musikern Jörg-Martin Wagner und Thomas Himmel entwickelt und beständig aktualisiert wurde, konnte der Jamliner mehrfach mit Preisen ausgezeichnet werden. Er wurde darüber hi-

naus Einsatzort für junge Menschen im Freiwilligen Jahr Kultur (FSJ). Das alles wäre nicht ohne die finanzielle Unterstützung an die Träger der Jamliner möglich gewesen. Neben vielen anderen Spendern gilt hier unser ganz besonderer Dank für ihre jahrelange Unterstützung der Norddeutschen Vermögen sowie der Gert und Barbara Schmidt Stiftung.

Am 29. Oktober wurde das Jamliner-Jubiläum im Miniatur Wunderland mit informativem Rückblick gefeiert. Es spielte die Jamliner-Band Les Kattds aus Harburg und TV Journalist Reinhold Beckmann, Initiator und Vorstand von NestWerk e.V. moderierte das umfangreiche Programm und stellte die jungen Band-Mitglieder lebendig vor. Zum Abschluss wurden neun Mini Jamliner Modelle in den Hamburg-Teil des Miniatur Wunderlands eingesetzt und machen nun dort den Jamliner bekannt. Beim Miniatur Wunderland, der PRG-Veranstaltungstechnik, dem Musikschulverein e.V. und allen anderen Beteiligten bedanken wir uns sehr herzlich für die Unterstützung.

Thomas Himmel

Weitere Informationen

www.jamliner.de





WANDSBEKER MUSIKHAUS

Noten
Gitarren
E-Gitarren
Zupfinstrumente
Violen
Blockflöten
Querflöten
Saxophone
Klarinetten
Orff-Instrumente
Percussion
Mundharmonikas
Akkordeons
Keyboards
Klavierbänke
Notenständer
Metronome
Zubehör
Geschenkartikel
Service
Kaufmiete
Informationen
Treffpunkt
und vieles mehr!

NEU UND EXKLUSIV IN HAMBURG!

Stepsschuhe
der Marken
Miller & Ben,
Leo's
und Bloch



**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch und
beraten Sie gern!**
Mo-Fr 10-18, Sa 10-14 Uhr

Wandsbeker Musikhaus GmbH
Susann Zinngrebe
Wandsbeker Königstraße 19
22041 Hamburg
Tel: 040/68 21 31
www.wandsbekermusikhaus.de
info@wandsbekermusikhaus.de

Die Chronik des jamliner®

1995–97 Die Staatliche Jugendmusikschule unter der Leitung von Herrn Sobirey und ihr Förderverein MusikSchulVerein e.V. planen ein Musikmobil für Hamburg. Spenden sollen das Projekt möglich machen. Die erste Spende kommt vom Bürgermeister der Hansestadt, den Bus verkauft die Hamburger Hochbahn zum symbolischen Preis von einer Mark.



Jörg-Martin Wagner und
Thomas Himmel im jamliner

2000 Die Jugendmusikschule stellt Thomas Himmel und Jörg-Martin Wagner als Lehrkräfte für das Projekt ein. Sie entwickeln gemeinsam das pädagogische Konzept und realisieren die erforderliche technische Ausstattung des Busses mit Tonstudio und allen Bandinstrumenten. Das Kind bekommt den Namen jamliner und wird von Hamburger Graffiti-Künstlern bunt besprayt. Der frisch gebackene jamliner fährt Hamburg-Veddel und Hamburg-St. Pauli an.

2001 Stefanie Hempel übernimmt das Fundraising für den jamliner.

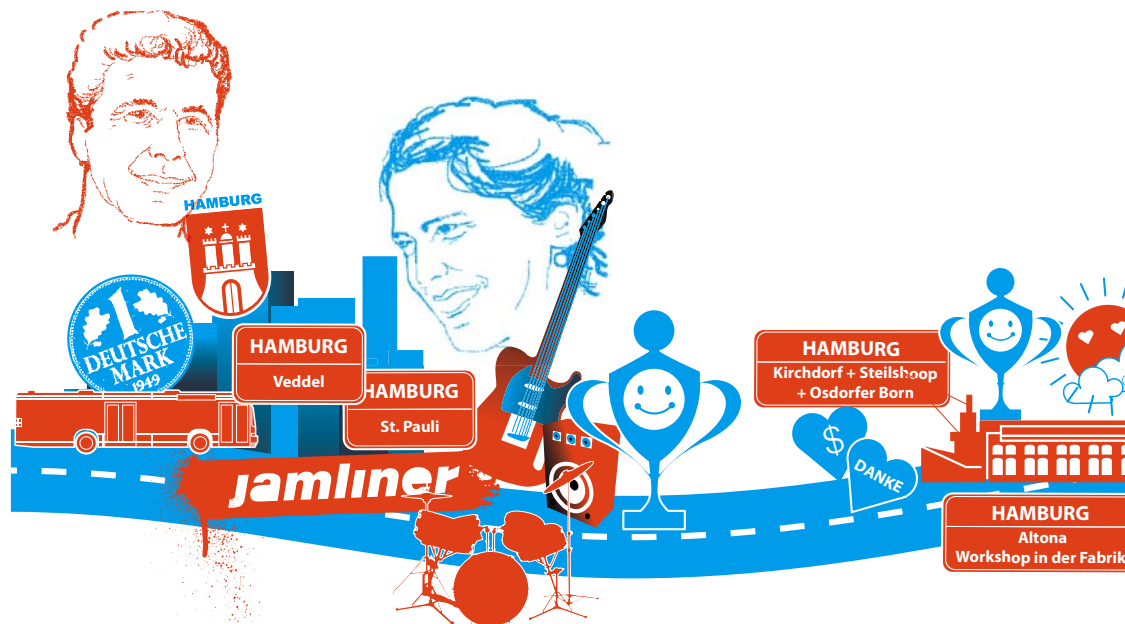


Graffiti-Detail vom Bus

2002 Jörg-Martin Wagner und Thomas Himmel legen ihr pädagogisches Konzept „Musikalische Straßenkunst im Bus“ für den jamliner zugrunde. Bis 2007 leiten sie gemeinsam das Projekt, ab 2007 ist Thomas Himmel alleinverantwortlicher Projektleiter, da Jörg-Martin Wagner seinen privaten und beruflichen Schwerpunkt nach Berlin verlegt. Weitere Spenden ermöglichen die Arbeit in Hamburg-Kirchdorf und Hamburg-Steilshoop. Der Standort Osdorfer Born ersetzt den Standort Veddel.

2003 Der jamliner wird mit der „Goldenen Göre“ des Deutschen Kinderhilfswerks in der Kategorie Kinderkunst ausgezeichnet und zum Musikfest für Kinder des Bundespräsidenten nach Berlin eingeladen. Bundespräsident Johannes Rau besucht beim Tag „Musik für Kinder“ im Garten des Schlosses Bellevue den jamliner.

2005 Der erste Workshop in der Fabrik in Hamburg-Altona findet statt. Der jamliner erhält den Zukunftspreis Jugendkultur 2005 der PwC-Stiftung.



2006 Der jamliner erhält den Peter von Zahn Gedächtnispreis im Rahmen des Hamburger Bürgerpreises. Die Arbeitswoche wird mit dem fünften Tag in Hamburg-Jenfeld komplett. Der Imagefilm „Hamburgs musikalische Buslinie“ von Sophie Kill wird vorgestellt.

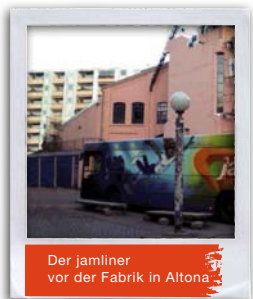


Der jamliner .
Der erste Bus!

2008 Stefanie Hempel (ehrenamtliches Fundraising) wird beim traditionellen Neujahrsempfang von Horst Köhler im Schloss Bellevue für ihre soziale Arbeit als verdiente Bürgerin geehrt. Zwei neue Standorte werden in Horn und Mümmelmannsberg eröffnet. Der von NestWerk e.V. finanzierte jamliner II ist da und wird auf dem Hein-Köllisch-Platz offiziell eingeweiht. Hiermit übernimmt NestWerk auch die Finanzierung von fünf festen Standorten. Seit August existiert das Partner-Projekt Jamtruck in Essen. Im Jamtruck der Folkwang Musikschule wird nach dem Vorbild des pädagogischen Konzeptes vom jamliner gearbeitet. Der jamliner erhält den Nationalen Förderpreis Jugend & Zukunft 2008 der Hamburg Mannheimer Stiftung.

2009 Ein Pilotprojekt mit Jugendlichen in der Jugendstrafanstalt Hahnöfersand startet. Februar 2009 Eröffnung des achten Standortes in Billstedt. Nach erfolgreichem Pilotprojekt startet der zweite Workshop in Hahnöfersand. Der jamliner erhält den Barclay Card Award 2009. September: Eröffnung des neunten Standortes in Harburg. Der zweite Workshop in der Fabrik in Altona findet statt. November: Der alte jamliner-Bus hat einen Getriebeschaden und muss vollständig ersetzt werden.

2010 Ein neuer Bus wird gekauft. Die Jugendmusikschule unter der Leitung von Frau Draser und der MusikSchulVerein tragen die Kosten. Oktober 2010: Der dritte Workshop in Hahnöfersand findet statt, schon bald gibt es dort die erste jamstation. Der neue Bus ersetzt den jamliner I.

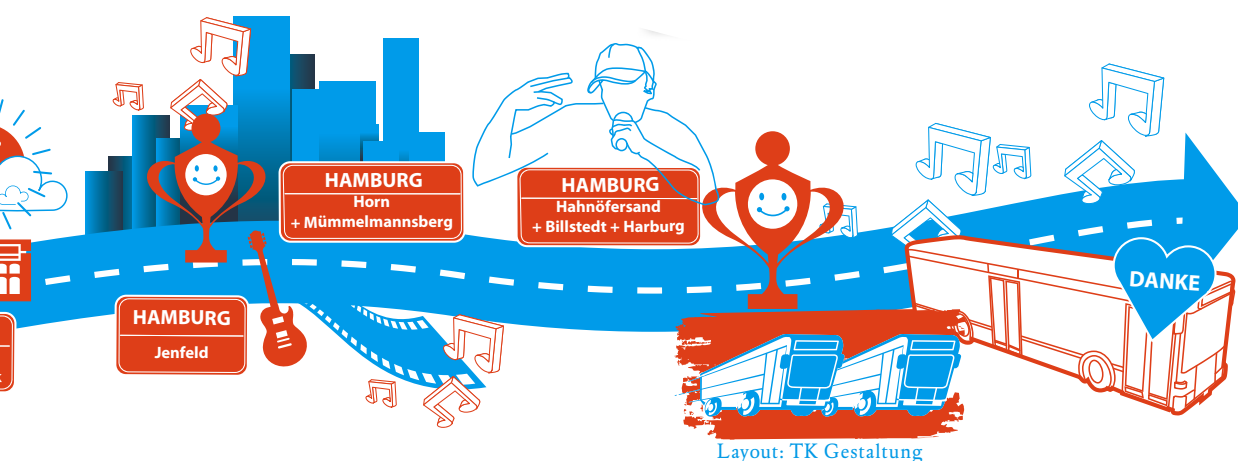


Der jamliner vor der Fabrik in Altona.



Ohne Sie gäbe es den jamliner nicht – Vielen Dank!

- +++ Budniner Hilfe e. V.+++ Capital Intermodal GmbH – Ian Karan
- +++ Deutsche Bank Stiftung+++ Gert und Barbara Schmidt-Stiftung
- +++ NestWerk e. V.+++ Norddeutsche Vermögen
- +++ PricewaterhouseCooper-Stiftung
- +++ Rotary Club Hamburg-Lombardsbrücke
- +++ Rotary Club Hamburg-Steintor+++ SAGA GWG Stiftung
- +++ und weitere+++



Layout: TK Gestaltung

Aus dem Newsletter »jamlines« 2/2010, Sonderausgabe »10 Jahre jamliner«

Ein chilliges Jahr

Abschlussbericht über das Freiwillige Soziale Jahr Kultur im jamliner

Nach meinem Abitur 2008 hatte ich, bedingt durch meine Tauglichkeit und gleichzeitigen Unwillen den Grundwehrdienst abzuleisten, den Zivildienst vor mir. Ich versprach mir viel davon, neun Monate in irgendeinem Krankenhaus oder Altersheim vielleicht nicht wirklich etwas Konstruktives zu schaffen, dafür aber viel Zeit zum Überdenken meiner Situation und meiner Zukunft zur Verfügung zu haben. Ein »chilliges« Jahr also.

Das es dann doch anders kommen sollte habe ich, ironischer Weise, auch dem Berater des Musterungsbüros zu verdanken, der mich auf das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur aufmerksam machte. Ich wollte mir das mal genauer anschauen und ließ mir eine Auflistung mit Institutionen schicken, die solche Plätze für kulturell interessierte Jugendliche zur Verfügung stellen. Beim ersten Überfliegen der dort angebotenen Stellen musste ich aber feststellen, dass ich vielleicht doch nicht so kulturell interessiert war, wie ich dachte, jedenfalls nicht in dem Sinne, wie hier Kultur interpretiert wurde. Die meisten FSJ-Kultur-Stellen wurden in Theatern angeboten. Obwohl ich vor ein paar Jahren mal mit einem Freund zusammen in einem Theater ein Praktikum gemacht habe, zog mich diese Welt nicht wirklich an. Ich wollte etwas lebendiges, am besten irgendwas, was auch mit Musik zu tun hat.

Und es gab ihn tatsächlich, den perfekten FSJ-Kultur-Platz. Nun, ich weiß, dass man mit dem Wort »perfekt« wirklich vorsichtig und sparsam umgehen sollte, doch auch im Nachhinein hat sich für mich bestätigt, dass ich die richtige Wahl getroffen habe.

Jamliner

Lang musste ich nicht überlegen, ob ich mein FSJ-Kultur-Jahr im jamliner machen wollte. Die Informationen aus dem Bogen der LKJ und der Online-Präsenz des Projektes verrieten mir genug, um mich festzulegen: Ein alter, umgebauter Linienbus, vollgepackt mit Musikinstrumenten, integriertem Tonstudio ein Team von Musikern mit nur einer Mission: Junge Bands bei der Arbeit an ihrer Musik betreuen. Also so ungefähr das, wovon ich immer geträumt habe. Diesen Platz wollte ich haben, alles andere sollte nicht in Frage kommen. Umso glücklicher war ich, dass das Vorstellungsgespräch plus einstündiger Hospitationseinlage im Bus, mit Thomas Himmel, seines Zeichens Projektleiter und zwei weiteren Mitarbeitern des Teams, gut verlief und ich den Posten bekam.

Wow, erst Hamburg, dann die ganze Welt.

Euphorisch und glücklich machte ich mich mit einem guten Freund zwecks WG-Gründung auf Wohnungssuche, die allerdings auch schon den ersten Dämpfer des Optimismus für uns bereithielt, denn Wohnen in Hamburg ist nun wirklich nicht ganz billig und für unser Budget kamen wir nur in Wilhelmsburg unter, was im kollektiven Hamburger Bewusstsein ungefähr den Stand hat wie Ost- zu Westdeutschland für BRD-Bewohner und bei Gesprächen mit anderen Einwohnern der Stadt mit stetem Erkundigen nach Gesundheitszustand, Aufenthaltsort der eigenen Besitztümer und »krassen Sachen« die da passieren, quittiert wurde. Naja, das Beste draus machen, immerhin wohnten wir im »Stadtteil der Zukunft« oder auch in der »neuen Schanze« also doch ganz schön trendy. Jedenfalls irgendwann. Vielleicht.

Während ich also zum Einleben in mein neues Zuhause etwas Zeit brauchte, fesselte mich die Arbeit im Bus schon von der ersten Stunde an. Wichtig war, soviel gaben mir alle Teammitglieder am Anfang mit auf den Weg, dass ich zuverlässig sein sollte, und darum bemühte ich mich auch. Es war sogar der eigentliche Reiz an dem Job, dass zumeist tatsächlich viel von meinem Erscheinen vor Ort und mit später wachsender Erfahrung auch von meiner Kompetenz im Umgang mit den Jugendlichen abhing. Bei Krankheitsausfall von Kollegen sprang ich als Aushilfe ein und auch sonst konnte ich mich mehr und mehr im Alltag integrieren. So konnte ich, dank des Vertrauens, welches mir entgegen gebracht wurde schon voll in die Rolle eines Musikpädagogen oder sowas springen, das hätte ich mir vorher nicht erträumt. Vor allem, weil mir bei der Bewerbung um die Stelle der pädagogische Aspekt, das soziale Engagement, gar nicht so wichtig erschien.

Ich fand das Projekt einfach cool. Umso bedeutender war dann aber genau diese Erfahrung für mich. Dass dort überall Gitarren rumhingen, ich mir selbst zwischendurch mehr schlecht als recht Schlagzeugunterricht gab und ich zu einigen interessanten Veranstaltungen im Rahmen des Projektes, wie dem »Tag der Legenden« oder einer Preisverleihung der Hamburg-Mannheimer Stiftung (erster Platz: Natürlich das Projekt jamliner inklusive völlig ungebremst überdrehter Kids aus St. Pauli, die mit einer Live-Darbietung ihres Songs das Projekt vertreten sollten und irgendwie auf den Trichter kamen, der auf über 10.000 Euro dotierte Preis gehe direkt an sie aufgrund ihrer atemberaubenden Performance), war zwar für die guten Erfahrungen in diesem Jahr unabdingbar, aber den



größten Spaß und auch die größte Lehre habe ich sicherlich beim Reden, Zeigen und Erfolgs- sowie Misserfolgs-erlebnisse teilen mit den jungen Musikern erfahren.

Ich glaube, kein Schulunterricht ist so echt und so nah dran an den jungen Mädchen und Jungs, wie die eine Stunde pro Woche im Bus. So hat auch der härteste Gangster und die schüchternste Prinzessin die relativ kindisch wirkenden Rhythmus-Übungen angenommen, mit denen das halbe Jahr beginnt, in dem sie im jamliner Musik machen. Und die Meisten haben auch Anleitungen und Tipps im Umgang mit den Musikinstrumenten und, ganz wichtig, den eigenen Band-Kollegen übernommen. Zugegeben, im Gegensatz zum Lehrer in der Schule hat man im Musikbus wohl auch einen einfacheren Stand: Man arbeitet mit nur fünf Jugendlichen zusammen, es gibt keinen festen Lehrplan, das Ziel ist die Fertigstellung eines Songs, der am Ende gemixt und auf eine CD gebrannt wird, die jedes Bandmitglied mit nach Hause nehmen darf. Zwar existieren feste Regeln, was den Umgang miteinander angeht, jedoch stehen in kreativer Hinsicht die Ideen der Kids im Vordergrund. Je nach Bedarf können diese sich von den Dozenten, die auch mehr auf einer Kumpel-Basis agieren, Vorschläge zum Texten, Songaufbau, Rhythmus und Harmonie einholen. Die Quintessenz des Ganzen ist dann am wenigsten eine Talentschmiede und auch nicht die gekünstelte Umerziehung vom problembehafteten »Ghettokid« zum guten Bürger, sondern einfach die Erfahrung für den jungen Menschen, dass ein Projekt, welches aus eigenen Ideen resultiert, tatsächlich wertvoll und von Erfolg gekrönt sein kann.

Das Projekt

In Verbindung mit dem Freiwilligen Kulturellen Jahr ist man aufgefordert, im Rahmen seiner Arbeit ein eigenständiges Projekt auf die Beine zu stellen. Das ist nicht verpflichtend sondern eine freiwillige Ergänzung der Alltags-tätigkeit in der Einsatzstelle. Dieses Projekt soll man irgendwie nebenbei noch bewerkstelligen und kann sich dafür, soweit ich das richtig verstanden habe, sogar noch um finanzielle Mittel bewerben. Das habe ich allerdings für mein Projekt nicht in Anspruch genommen da es auch nicht notwendig war, ich habe in guter Tradition aller FSJ-ler beim jamliner die Cover für die CDs der Bands gestaltet. Damit hatte ich auch sehr viel Glück, denn ich musste nicht lange überlegen, was für ein Projekt ich wohl machen sollte, wie das bei vielen anderen Freiwilligen war, sondern Thomas hat mir das einfach vorgeschlagen und ich habe zugesagt. Wobei ich einräumen muss, dass mir hier doch finanzielle Mittel zugestellt wurden: Da es für die Arbeit mit der Covergestaltung unabdingbar war, dass ich einen mobilen Computer besitze, hat sich Thomas beim Musikschulverein dafür eingesetzt, dass ich einen Zuschuss zum Kauf eines Laptops erhalte. Das wollte ich an dieser Stelle einfach noch mal dankend erwähnen. So, aber zurück zum »Projekt«. Die Arbeit umfasste, dass ich mit Hilfe einer Grafik-Software die Wünsche der Jugendlichen auf den Bildschirm brachte, bzw. später als Druckreifes CD-Cover bereithielt. Dazu brauchte ich zunächst etwas Fingerspitzengefühl, denn es galt ja, die hochkonzentrierten Musiker quasi direkt vom Tonstudio ins Fotoshooting zu locken. Das war allerdings meistens kein Problem, da auch die Kids sich über etwas Abwechslung freuten. Allerdings musste man dafür die richti-

gen Zeitpunkte abpassen, denn es macht wenig Sinn, mit einem herzhaften »Hey Leute, wer hat Bock n paar richtig tolle Fotos zu machen?!« die vielleicht gerade erreichte, höchst sensible Atmosphäre zu zerstören, die man zum Beispiel zum Einsingen oder Einspielen des Songs benötigt.

Nachdem die Fotos im Kasten waren, gestaltete ich wie gesagt am Computer die Cover. Dabei griffen mir die Jugendlichen mit ihren Vorschlägen unter die Arme. Nachdem alles fertig war, wurden die Cover zusammen mit der CD an die Bands ausgehändigt.

Alles in Allem...

Ich bin über alle Maßen glücklich, dass ich dieses Freiwillige Kulturelle Jahr gemacht habe. Ich konnte viel lernen, auch über mich selbst, habe eine Menge Eindrücke mitgenommen und habe Erfahrungen ohne Ende gemacht.

Mein Dank gilt dem Team vom jamliner, welches fantastische Arbeit leistet und von welchem ich viel lernen konnte, außerdem Kai Krüger von der FSJ-Kultur, der uns als Freiwilligen-Gruppe rundum sehr gut betreut hat.

Simon Broek



NachwuchsStars im Konzert

4. November 2010, Laeishalle – Kleiner Saal

Eine Leistungselite der JMS präsentierte ein Programm von Bach bis Berlage und Jazz von Dizzy Gillespie bis Pat Metheny. Constantin Berlages Stück »Dämpfer und Bolzen« erlebte seine Uraufführung. Die jungen Interpreten sind Preisträger verschiedener Wettbewerbe – darunter Jugend musiziert und jugend jazzt. Sie besuchen an der JMS die Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) oder die Förderklasse (FKL) oder sind im Populärmusikbereich Teilnehmer der jungen akademie – Studienvorbereitung für Jazz, Rock, Pop und Entertainment

Marte Darmstadt Fagott



Marte Theresa Darmstadt wurde 1994 in Hamburg geboren. Sie stammt aus einem musikalischen Elternhaus. Seit 2000 besucht sie

die Rudolf Steiner-Schule Nienstedten in Hamburg. Mit sieben Jahren begann sie Traversflöte zu lernen, mit neun Jahren kam Fagott dazu und mit 13 Jahren noch Klavier. Seit 2008 ist sie Teilnehmerin in der Förderklasse. Sie nahm mehrfach erfolgreich beim Wettbewerb »Jugend musiziert« teil und ist seit 2009 als Fagottistin Mitglied im Albert Schweizer-Jugendorchester.

Alice Kremer Querflöte



Alice Kremer wurde am 18. April 1994 geboren und begann bereits im Alter von sieben Jahren mit dem Querflötenunterricht in Heidelberg.

Nach dem Umzug nach Hamburg im Jahr 2005 wechselte sie zu der Querflötenlehrerin Frau Dr. Sigrun Witt, bei der sie bis heute Unterricht nimmt. Ihre erste Teilnahme bei Jugend musiziert erfolgte 2006, in den darauf folgenden Jahren wurde sie zweimal Bundespreisträgerin und 2010 ausgezeichnet mit dem Hermann-Rauhe-Sonderpreis im Landeswettbewerb Jugend musiziert in der Duo-Wertung. Seit 2008 spielt Alice Kremer im Albert-Schweizer-Jugendorchester, welches zweimal jährlich in der Laeishalle auftritt. Im selben Jahr wurde sie in die Förderklasse aufgenommen. Seit diesem Sommer ist sie in der Studienvorbereitenden Ausbildung.

Katja Scheller Klavier



Katja Scheller (*1994) besucht die 11. Klasse des Gymnasiums Corveystraße. Ihren ersten Klavierunterricht hatte sie mit sieben Jahren

bei Andrea Rittersberger, seit 2006 ist Olga Khoteeva ihre Lehrerin. Im Alter von knapp zehn Jahren begann sie Geige zu spielen und macht seit einiger Zeit regelmäßig Kammermusik, so auch bei Jugend musiziert. Sowohl 2009 als auch 2010 war sie im Duo erfolgreich und erreichte zusammen mit Alice Kremer einen 2. Preis beim Bundeswettbewerb. Außerdem wurden beide mit dem Hermann-Rauhe-Sonderpreis im Landeswettbewerb Jugend musiziert ausgezeichnet. Auch mit Klavier solo ist Katja Preisträgerin beim Wettbewerb »Jugend musiziert«, beim Bechstein- und Steinway-Klavierwettbewerb. Ab 2006 war sie drei Jahre lang Mitglied der Förderklasse bei Prof. Pohlmann und ist nun seit 2010 in der Studienvorbereitenden Ausbildung.

Constantin Berlage Komposition



Constantin Berlage (*1998) ist seit September 2007 Schüler bei Burkhard Friedrich. Er nahm regelmäßig an den Komponistenwerk-

stätten und an den Stadtbereichskonzerten in der JMS teil.

Er spielt seit etwa vier Jahren Klavier bei Erik Fink und Fumiko Shiraga und nimmt seit 2008 Cellountericht bei Nicola Nejati an der JMS.

Lea Jacobs Klavier



Lea Jacobs (*18. Dezember 1996) erhielt mit fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht bei Doris Wosnitzer in Mainz. 2005 wechselte sie in Hamburg zu ihrer jetzigen Lehrerin Olga Khoteeva. Im Alter von sieben Jahren begann sie ihr Geigenspiel. Zwei Jahre lang war sie Mitglied in der Förderklasse.

Von 2005 – 2009 spielte sie im Orchester »Junge Streicher Hamburg«, seit kurzer Zeit spielt sie im Albert-Schweizer-Jugendorchester. In den letzten Jahren hat Lea regelmäßig im Duo, Trio und Quartett Kammermusik betrieben, u.a. als Stipendiatin bei der Initiative Jugend-

Kammermusik Hamburg. Sie ist mehrfache Preisträgerin vieler Wettbewerbe, u.a. 3. Platz »Klavier vierhändig« im Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« 2009 und Hermann-Rauhe-Sonderpreis im Landeswettbewerb, 2. Platz Steinway-Klavierwettbewerb 2007, 1. Plätze C. Bechstein Wettbewerb und Hamburger Klavierspielwettbewerb (LTM). 2009 und 2010 spielte sie im Familienkonzert der Hamburger Camera. Im Dezember 2010 hatte sie als Gewinnerin des C. Bechstein Musikschulwettbewerbs ihren eigenen Klavierabend im C. Bechstein Centrum Hamburg.

Jannie Reher Violine



Jannie Reher, am 19. Juli 1992 in Hamburg geboren, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierunterricht. Ein Jahr später

erhielt sie Geigenunterricht und kam mit neun Jahren in die Violinklasse von Annkatrin Piech. Sie besuchte außerdem die Förderklasse. Seit 2002 gewann sie regelmäßig Preise im Wettbewerb »Jugend musiziert« auf Regional- und Landesebene, in diesem Jahr nahm sie beim Bundeswettbewerb im Fach Violine Solo mit sehr gutem Erfolg teil. Nach dem Abitur im Juli 2010 ist sie weiterhin Mitglied des Albert-Schweitzer-Jugendorchesters und im Hamburger Landesjugendorchester.

Christoph Eder Klavier



(*22. Mai 1992 in München) 1999 begann er mit dem Klavierspielen und hat seit 2003 bei Herrn Prof. Stier (extern) Unterricht. 2007

nahm er erstmals bei »Jugend musiziert« teil, und erspielte als Klavierbegleiter im Bundeswettbewerb einen dritten Preis. 2010 nahm er zweimal als Duopartner von Holzbläsern an Jugend musiziert teil und erreichte eine Platzierung im Landeswettbewerb und einen dritten Preis auf Bundesebene. Christoph Eder schätzt an der Musik besonders die Möglichkeit, sich mit anderen über Stücke auszutauschen, am besten beim gemeinsamen Erarbeiten eines Werkes.

Von August 2007 bis August 2009 war er Teilnehmer der Förderklasse und von Januar bis Juli 2010 Teilnehmer der SVA. Als Vorbereitung auf seine Aufnahmeprüfung für das Hauptfach



**Abschlussapplaus
nach einem fantastischen
Konzert**

Orchesterdirigieren nimmt er seit Sommer 2010 Unterricht in Musiktheorie und Korrepetition bei Lars Nysten (extern).

Kai Münster Klavier



Kai Münster (*28. November 1991) hat seit seinem achten Lebensjahr Klavierunterricht, seit 2001 ist er in der Klavierklasse von Volker

Scheunemann. 2008 bekam er zusätzlich Schlagzeugunterricht bei Thomas Arp, durch welchen er seit 2009 im Kleynjans-Ensemble der HfMT und JMS unter Tilman Hübner spielt. Kai besucht momentan die Studienvorbereitende Ausbildung unter Professor Pohlmann, er hat sein Abitur im Sommer 2010 gemacht. Außerhalb des reinen Musizierens interessiert er sich für sehr viele Aspekte der Musik und sein allgemeines Interesse geht weit über die Musik hinaus.

junge akademie



Besetzung: Anna-Olivia Brunabend, Marie Hübner, Helene Richter, Lea Rumohr (Gesang), Peer Ole Seidler (Saxofon), Oliver Heinze (Gitarre), Falko Harrihausen (Bass), Hendra Cöllen (Schlagzeug).

Die junge akademie ist die zweijährige Studienvorbereitung Rock/Pop/Jazz/Theatermusik für Schüler im Alter von 16 – 20 Jahren. Seit der Gründung 2001 durch ihren Leiter Dirk Bleese haben sieben Jahrgänge diese Abteilung durchlaufen. Deren Mitglieder studieren nun im In- und Ausland an Musikhochschulen, wie z.B. an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, der Popakademie Mannheim, dem Kon-

servatorium Amsterdam oder an der Joop van den Ende Musical Academy.

Tunesday



Besetzung: Niklas Trekel (Gitarre), Paul Rehder (Gitarre), Hannah Branning (Bass), Cem Yazici (Schlagzeug). Tunesday spielt Jazz aus allen Epochen. Die vier Bandmitglieder sind zwischen

13 und 15 Jahre alt. Neben Swing, Latin, Bebop, Cool Jazz einigen covernden Eigenkompositionen erwacht in diesem Jahr das Interesse an der Musik von Pat Metheny. Aber auch virtuos geprägter Fusion Jazz von Jeff Beck und Allan Holdsworth stehen auf dem Programm. Schon vor 1 1/2 Jahren auf einem Preisträger Konzert des Wettbewerbs jugend jazzt sprach der Moderator an die Adresse von Tunesday gerichtet von den besten Nachwuchsjazzmusikern unserer Stadt. Der Fleiß und die Freude am Jazz haben bei der ehrgeizigen Band unter der Leitung von Norbert Kujus seitdem noch zugenommen. Das musikalische Ergebnis ist sehr präsentabel und weckt große Erwartungen für die Zukunft.

3. Platz im Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2010

Tom Postel, geb. 18. September 1997, hat beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« 2010 in Lübeck in der Kategorie Schlagzeug Solo einen dritten Preis errungen.

Er spielte Werke für Marimba, Snaredrum solo und Drumset. Tom hat seit 6 Jahren an der JMS Schlagzeug-Unterricht, zuerst bei Stefan Kohmann, seit 3 Jahren dann bei Ulrike Ertle. Wenn er gerade nicht an seinem Soloprogramm arbeitet, spielt Tom bei den BIG JUNIORS, im YouMe! oder im Mendelssohn-Jugendorchester. Im Augenblick probt er intensiv für die Opera Piccola-Aufführungen im Januar und Februar.

Herzlichen Glückwunsch, Tom!



Auf dem Wege der Eroberung!

Jungen Talenten auf der Spur – Erfolg beim Schleswig-Holstein Musik Festival – Uraufführung von Bruno Torres Suñen



Komposition – ein alter (Mozart)-Zopf?

Nicht so für Bruno Torres Suñen, der schon vor dem zwölften Lebensjahr begann, eigene Stücke zu schreiben. Das erste Stück war ein Hochzeitsmarsch für seinen Musiklehrer, als der heiratete. Das Zweite ein kleines Stück für seine Flötenlehrerin, als Bruno sich von ihr verabschiedete, um fortan Klarinettenunterricht an der JMS bei Hans-Jörg Winterberg zu nehmen.

Wie kam es dazu? Da zu Hause viel musiziert wurde, bekam auch Bruno schon mit sechs Jahren Klavier- und Blockflötenunterricht. Dabei spielte er nicht nur die Stücke, die der Unterricht vorgab, sondern begann schon früh, sich am Klavier selbst auszuprobieren. Als er mit zwölf Jahren Solfègeunterricht bekam, wurde man darauf aufmerksam und ermunterte ihn, Kompositionsunterricht zu nehmen. Er kam zu dem Komponisten Burkhard Friedrich, der ihn seitdem unterrichtet.

An seinem ersten großen Werk arbeitete Bruno anderthalb Jahre. Er interessierte sich schon immer für Geschichte, besonders für die Geschichte seines Herkunftslandes. Er nahm sich die Eroberung Mexikos durch den Spanier Hernán Cortés zum Thema und setzte dies musikalisch um. Er begann eher konventionell – mit so genannten spanischen Floskeln, zum Schluss wurde er mutiger und fiel langsam aus dem spanischen Rahmen heraus. Das war eine echte musikalische Wanderung, die Bruno innerhalb des Stückes vornahm. Nicht nur musikalisch begabt, zeichnete er dazu ein Fries, also diverse Din A4-Blätter aneinandergeliebt, auf denen die einzelnen Stationen der Eroberung von Mexiko zu sehen sind. Über seine eigenen Bilder verschaffte er sich selbst die Inspiration, die Eroberung von Mexico in Musik umzuwandeln.

Mit abstrakten Themen setzt Bruno sich gern auseinander. 2009 bekam er im Rahmen des Erfolg beim Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) vom NDR einen Kompositionsauftrag, in dem er das musikalische Phänomen des Ausklingens behandeln sollte. So komponierte er ein Stück für Klavier, Saxophon, Schlagzeug, Vibraphon und Glockenspiel, in dem diese Vorgabe mit verschiedenen Arten des Ausklingens erfüllt wurde. Dieses Werk wurde beim SHMF im August 2008 durch das Ensemble Integrales uraufgeführt.

Als echte kompositorische Begabung ist Bruno dazu in der Lage, auch für Instrumente zu schreiben, die er selbst nicht spielt. Zum Handwerk gehört dabei, herauszufinden, was tatsächlich mit dem jeweiligen Instrument geht, und darüber unterhält er sich entweder mit Instrumentalisten oder bespricht das im Unterricht. Das Handwerk des Komponierens liegt außerdem in der Fähigkeit des analytischen Hörens und Erkennens des eigenen Materials. Jeder

Schüler bringt musikalische Ideen in den Unterricht, die auf ihren musikalischen und authentischen Gehalt hin überprüft und besprochen werden. Daraus werden weiterführende Ideen und Strukturen entwickelt, die sowohl handwerkliches als auch künstlerisches Potenzial freisetzen.

Es ist wichtig für die Schüler, ihre eigenen Stücke immer wieder zu hören, und so finden in regelmäßigen Abständen Werkstattkonzerte in der JMS statt, in denen ihre Stücke von anderen Interpreten aufgeführt werden. Das schult ihre Klangvorstellung – eine wichtige Voraussetzung für die Komposition. Ein Komponist muss dazu in der Lage sein, sich den Zusammenklang sämtlicher Instrumente eines Stückes vorzustellen, weil er nicht immer die Möglichkeit hat, seine Ideen sofort auszuprobieren. Über die Konzerte bekommen die Schüler ein Gefühl für das, was sie schreiben und das dafür notwendige innere Gehör.

Daher kann Bruno mit mittlerweile siebzehn Jahren spontane musikalische Ideen sofort aufschreiben, ohne sich ans Klavier setzen zu müssen. Er weiß auch so, wie es klingt.

Die Inspiration dazu ist natürlich nicht immer abrufbar. Komposition ist kein normaler Schulstoff, für den es Hausaufgaben gibt, die man dann einfach erledigt. Der künstlerische Funke ist mal da und mal auch nicht. Dieser Prozess ist immer wieder eine große Herausforderung, doch langweilig wird es dadurch nie.

Bei seinem musikalischen Werdegang liegt der Schluss nahe, die Komposition zum Beruf zu machen. Doch Bruno hat auch noch viele andere Interessen, wie zum Beispiel die Architektur. Beides umzusetzen wäre ein bisschen viel, dennoch ließen sich beide Intentionen miteinander verbinden. Die Komposition erfordert analytisches Denken und ist durchaus als musikalisches Bauwerk zu betrachten. Und ist ein echtes Bauwerk nicht manchmal eine wirkliche Komposition?

KR

Startschuss für den Kompetenznachweis Musik!

Der Kompetenznachweis Musik für den Weg ins Leben

»Ich habe gelernt, auf andere zu hören und zu reagieren; auch, auf die Leistungsfähigkeit anderer Rücksicht zu nehmen – und wenn sie besser sind, dass man sich ebenfalls weiter entwickeln kann.«

Timo Schlesinger und sein Lehrer Björn Lückner (Musikpädagoge, Schlagzeug)



»Durchhaltevermögen, um über lange Zeit einem Projekt nachzugehen; Ehrgeiz entwickeln, um am Ende ein gutes Ergebnis zu bekommen, das habe ich geleistet während meiner Jugendmusikschulausbildung.« Timo Schlesinger, Schlagzeug

Die Staatliche Jugendmusikschule freut sich, den Kompetenznachweis Musik (KNM) erstmals in Hamburg vergeben zu können! Das Zertifikat dokumentiert die im Zuge der musikalischen Ausbildung zusätzlich erlangten individuellen Kompetenzen und Stärken des Musikschülers und wird von der Beauftragten für den KNM im Dialog mit der jeweiligen Hauptfachlehrkraft und dem Schüler erstellt. Gratulieren darf man in diesem Jahr Antonia Klußmann (Gitarre), Tobias Malota (Schlagzeug), Timo Schlesinger (Schlagzeug) und Boas Steffani (Trompete). Musikschüler, die die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der JMS genutzt haben und über viele Jahre musikalisch am Ball geblieben sind. Boas trifft den Nagel auf den Kopf: »Man muß erst viel Zeit investieren, bevor man die volle Rendite erhält; Erfolg zeigt sich nicht sofort, sondern entwickelt sich erst allmählich.«

Durchhaltevermögen und musikalisches Engagement zeigten sie alle für den Kompetenznachweis Musik: Sie entwickelten Beharrlichkeit im Erlernen ihres Instrumentes, waren über viele Jahre in musikalischen Ensembles aktiv, meisterten zahlreiche öffentliche Auftritte und stellten sich der Bewertung ihres musikalischen Könnens in Leistungsüberprüfungen oder Wettbewerben. Tobias drückt es so aus: »Man kann durch Musik viel mehr lernen als nur das Instrument an sich.«

Und man darf auch den Lehrkräften der Jugendmusikschule gratulieren: In ihrer speziellen Position zwischen Vertrautheit und Distanz sind sie es, die die Stärken und Fähigkeiten ihrer Schützlinge differenziert ausloten, in konstruktive Bahnen lenken und damit den jungen Menschen Wege zu berührenden musikalischen Erfahrungen ebnen. Die Lehrkräfte sind es, die die Schlüsselkompetenzen ihrer Schüler kennen, wie kaum ein anderer. Nun stehen diese wertvollen Eigenschaften im Dienste der Musik. Dennoch bleiben sie dem eigentlichen Ziel des Musizierens nachgeordnet. Musikausübende wissen um die Werte der Musik.

Und deren Früchte reichen bis in das (Berufs-)Leben hinein. Hier aber müssen sie erkannt werden. Der Kompetenznachweis macht sichtbar, welche Fähigkeiten sich durch das Musizieren gleichfalls (weiter-)entwickelt haben. Im Kontext von jahrelangem Üben, gemeinsamem Proben und Konzertieren entfalten sich Kompetenzen wie Selbsteinschätzung, Kritikfähigkeit und methodisches Geschick. So werden Schlüsselkompetenzen durch die musikalische Entwick-

lung gefördert und sind gleichzeitig ihr Nährboden: Der Wunsch, ein Instrument zu erlernen, schult auch das Durchhaltevermögen. Dr. Michael Otto, langjähriger Förderer der JMS, ist sich dieses Potenzials bewusst: »Zu Recht betont die moderne Pädagogik immer wieder die persönlichkeitsstärkenden Effekte des Musizierens. Musik ist damit auch ein Baustein für unsere Zukunft sowohl im sozialen und gesellschaftlichen Bereich als auch für die Wirtschaft.« Sie sind gesucht, die Transfereffekte, als ‚weiche Fähigkeiten‘ in der Wirtschaft und in sozialen Bereichen nachgefragt neben der ‚harten‘ jeweiligen Fachkompetenz.

»Musik gehört nicht nur zu jedem Menschenleben dazu, Musik ist einfach ein wesentlicher Teil des menschlichen Zusammenlebens. Und deshalb gehört auch weiterhin die Förderung der Musik zu den vornehmsten Aufgaben auch der öffentlichen Hand.« (Christa Goetsch, ehemalige Schulsenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg). So wird der Nachweis neben der Staatlichen Jugendmusikschule auch von der Behörde für Schule und Berufsbildung als offizielles Dokument unterzeichnet. In einer Feierstunde werden nun die ersten vier Kompetenznachweise Musik von der Schulleitung der JMS und der Behörde für Schule und Berufsbildung offiziell überreicht. Eine wertvolle Unterstützung für den Weg ins Leben.

Wir gratulieren den Ausgezeichneten und den verantwortlichen Lehrkräften Michael Bentzien, Ulrike Ertle, Björn Lückner und Mathis Wieck

Sigrun Witt, Beauftragte Kompetenznachweis Musik

Voraussetzungen für die Vergabe des Kompetenznachweis Musik

- Für Instrumentalunterricht oder Gesang: mindestens 5 Jahre kontinuierlicher Unterricht und mindestens 4 Jahre regelmäßige Teilnahme an Ensembles der JMS oder kooperierenden Institutionen
- Für Mädchen- und Knabenchor: mindestens 5 Jahre kontinuierliche Teilnahme am Chor und mindestens 4 Jahre regelmäßigen Stimmbildungsunterricht
- Regelmäßige Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen der Jugendmusikschule
- Herausragende musikalische Leistungen (z.B. Wettbewerbsteilnahme; Stufenvorspiele)

Am Kompetenznachweis Musik interessierte Schüler und Eltern wenden sich bitte an die Hauptfachlehrkraft.

Kontakt und Information

Beauftragte Kompetenznachweis Musik: Dr. Sigrun Witt
Sigrun.Witt@bsb.hamburg.de

JMS-Jazzler zeigten bei Jugend jazzt ihr Können

Ergebnisse Jugend jazzt für Solisten und Ensembles 2010 (Hamburg, 6. – 7. November)

Die Band **Gorilla Gorilla** siegte in der Kategorie Ensembles bis 24 Jahre mit einem **1. Preis** und Weiterleitung zur Bundesbegegnung Jugend jazzt.

Weitere Preise wurden vergeben an:

1. Preis: Jesse Mattern (Saxofon), Niklas Trekel (Gitarre), Johannes Kruse (Klavier), Vincent Arp (Bass), Max Curjar (Alt Saxofon), Hendra Coellen (Schlagzeug), Ensemble Tunesday, New Currency Quintett, Peer Ole Seidler Quartett

2. Preis: Sehel Castro (Gitarre), Mark Brettschneider (Trompete), Paul Rehder (Gitarre), Helene Richter (Gesang), Hans Philipp Knudsen (Trompete), Thimo Mergel (Klavier), Paul Rehder und Niklas Trekel (Ensemblewertung), Ensembles JazzIntention, Actual Proof und Blue four

3. Preis: Peer Ole Seidler (Saxofon), Timo Schlesinger (Gitarre), Cem Yazici (Schlagzeug), Ece Üreten (E-Gitarre), Ensembles empty case und Funky Fish

Diese Schülerinnen und Schüler werden unterrichtet von:

Norbert Kujus, Detlef Stüve-Miericke, Wolfgang Jüptner, Karsten Glinski, Torsten Aldag, Tadeusz Jakubowski, Dirk Bleeze, Sven Selle, Ellen Kalweit-Borck, Derek Scherzer, Hans Schüttler

Wir gratulieren ganz herzlich!



THINK BIG

Big Bands an der Jugend

Big Band! Wer denkt da nicht an die Swing-Ära, an Duke Ellington, Benny Goodman, Count Basie und Glenn Miller? Die »goldene Zeit«, in der Jazz und Pop noch eins waren. Diese Bands waren Kontakt- und Ideenbörse. Hier trafen sich jung und alt, schwarz und weiß, Schnulze und Avantgarde, Routine und künstlerische Höhenflüge, Freiheit der Improvisation...

Big Bands waren »Jazz-Schulen«, lange bevor man diplomierter Jazzler oder Rocker werden konnte. Die Big Band wurde zum Kammerorchester des Jazz und Jazzverwandten. Trotz uralter Unkenrufe, dass die Zeit der Big Bands passé sei, existiert heute eine kleine, aber feine Szene: Professionelle Radio Big Bands, freie Big Bands, die von ambitionierten Komponisten für engagierte Projekte zusammengestellt werden, Pop-Produktionen im Big Band-Sound von Rod Stewart, Michael Bubl  bis Roger Cicero und natürlich hunderte von Schul- und Amateur-Big Bands.

Weltweit pflegen Big Bands nicht nur das swingende Erbe, sondern integrieren hellwach auch aktuelle Entwicklungen in Jazz, Neuer Musik, Rock, Pop und Weltmusik in



GITRONIK
www.gitronik.de

Instrumentenhandel u. Restauration GmbH

Fuhlsbüttler Straße 681
22337 Hamburg-Ohlsdorf
Fon: 040/500 09 90
Fax: 040/500 09 02
info@gitronik.de

- Musikinstrumente & Zubehör
- An- & Verkauf
- Reparatur & Restauration
- Service & Beratung
- Beschallungstechnik • Herstellung für Schule und Therapie





Links: THINK BIG
Rechts: BIG JUNIORS

und **BIG JUNIORS** musikschule

ihr Repertoire. In diesem Geiste musiziert auch THINK BIG, Big Band der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg mit Posaune, Piano, Gitarre, Bass, Schlagzeug, fünf Trompeten und fünf Saxofonen. Seit einem Jahr gehört auch eine Sängerin dazu. Das Repertoire umfasst Klassiker wie Moon Over Bourbon Street, So What, I Got Rhythm und Eigenkompositionen – von Swing, Funk bis Rock und Salsa.

Dem Leiter Edgar Herzog, einem erfahrenen Saxofonisten in der deutschen Big-Band-Szene, ist es wichtig, seinen jungen Musikern einerseits die Tradition dieser Musik zu vermitteln und andererseits aktuelle musikalische Bezüge herzustellen.

Aber wie erweckt man eine Jugend-Big Band zum Leben?

Im Frühjahr 2008 wurden in Schulen, Musikgeschäften und Szene Treffs auffällige Flyer ausgelegt, worauf sich interessierte Musiker und Musikerinnen meldeten. Der nächste Schritt waren »Auditions« vor einer Jury.

Hier zeigte jeder in Kür und Pflicht, »was er drauf hat«: Blattspiel, Improvisation etc. Diese Auditions gehören auch heute noch dazu, bevor neue Musiker aufgenommen werden. Da die erste Besetzung noch nicht groß genug war, um eine typische Big Band mit vier Trompeten, vier Posaunen, fünf Saxofonen, Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug zu bilden, entschied sich Edgar Herzog, Arrangements für diese Band maß zu schneiden. Außerdem war so der Bandname schnell gefunden: THINK BIG!

In den intensiven wöchentlichen Proben wurde ein Repertoire erarbeitet, mit dem schon 2009 ein erster Preis bei jugend jazzt in Hamburg errungen wurde. Das war verbunden mit der Teilnahme an der Bundesbegegnung jugend jazzt 2010 in Bingen. Die erste CD »So What!« hatte THINK BIG bereits im Tournee-Gepäck.

Neben den regelmäßigen Proben finden Probenwochenenden und Workshops mit namhaften Musikern statt, u.a. mit Jörg Achim Keller (Chefdirigent der NDR Big Band), Prof. Wolf Kerschek (Leiter der Jazzabteilung der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg) und Uwe Granitza (Posaunensolist u.a. bei Roger Cicero).

Auch 2010 wurden erste Preise bei jugend jazzt erzielt, die Erfolgsgeschichte setzt sich fort!

Ebenfalls nicht zu überhören ist eine noch jüngere Big Band an der JMS: Die BIG JUNIORS unter der Leitung von Paul Muntean. Gegründet wurde die Band mit elf Mitgliedern, mittlerweile sind es bereits 23 Teilnehmer – und es sollen noch mehr werden! Diese Juniors swingen wie »die Großen« und haben in ihrer Altersgruppe bei jugend jazzt in Hamburg abgeräumt mit Hits wie Peter Gunn, James Bond und Eye Of The Tiger.

Bei gemeinsamen Konzerten von THINK BIG und den BIG JUNIORS zeigen die Jüngsten den Jungen, was sie schon können, und die Jungen den Jüngsten, was es noch auf ihren Instrumenten zu entdecken gibt – teamwork wie damals in der »goldenen Swing-Ära«. So traten die Bands einzeln oder gemeinsam in umjubelten Konzerten wie dem »Bandstand« der Jugendmusikschule, in der Fabrik, auf kampnagel, in der Laeishalle und dem Internationalen Maritimen Museum auf.

Momentan sind die BIG JUNIORS mit acht Trompeten, zwei Posaunen, acht Saxofonen, zwei Schlagzeugern, zwei Gitarren und einem Piano aktiv.

Sie suchen noch neue Mitglieder – ganz dringend ein/e Bassist/Bassistin – die Spaß an der Musik haben. Wer also Lust und Interesse hat, kann sich gerne eine Probe von BIG JUNIORS anschauen.

Vom 23. – 29. Mai 2011 haben die BIG JUNIORS die einmalige Chance, in Argentinien am Musikfestival »Iguazú in Konzert – Children & Youth Orchestral & Choir Festival« teilzunehmen!

Gern möchten sie natürlich dieser Einladung folgen.

Um die Reise zu finanzieren, geben sie Konzerte und sind momentan auf Sponsorsuche...

Edgar Herzog und Paul Muntean

Kontakt und Information

Interessierte Musiker und großzügige Sponsoren sind willkommen und wenden sich bitte an: Thomas.Arp@bsb.hamburg.de

Die Probentermine sind:

BIG JUNIORS (bis 16 Jahre) mittwochs 18 – 19 Uhr

THINK BIG (ab 16 Jahre) mittwochs 19 – 21 Uhr

Ein ganz besonderer Klang

Wenn Mädchen singen...

MÄDCHENCHOR
HAMBURG



... bekommt man eine Gänsehaut und muss sich die Rührung verkneifen. Denn heutzutage hat es echten Seltenheitswert, wenn Stimmen so klar und rein klingen wie im Mädchenchor Hamburg unter der Leitung von Gesa Werhahn.

Gesa Werhahn begleitet nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes mit links am Klavier, sondern gibt dazu noch mit rechts ihre Anweisungen: Fingerspiele, Dreiklänge, Mehrstimmigkeit. Erarbeitung eines ziemlich anspruchsvollen Repertoires, denn Konzerte, Wettbewerbe und Choraustausch stehen immer wieder vor der Tür.

Einen herzlichen Glückwunsch an den Mädchenchor Hamburg zu seiner erfolgreichen Teilnahme beim 8. Deutschen Bundeschorwettbewerb in Dortmund – der heutige Konzertchor absolvierte seine Teilnahme souverän »mit gutem Erfolg«, der heutige Jugendchor errang einen sensationellen 2. Preis!

Der Bundeschorwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat organisiert und ist vergleichbar mit Jugend musiziert, nur eben für Chöre. Allein für das Bundesfinale zugelassen zu werden ist schon eine große Ehre, das schafft längst nicht jeder. Daher ist es ein besonderer Erfolg, dass von den vier Chören aus Hamburg die Chorschule der Staatlichen Jugendmusikschule gleich mit zwei Chören vertreten war.

Die Chorschule der JMS gibt es als Institution erst seit 2003, sie ist seitdem stetig gewachsen. Es begann mit einem Chor von elf Mädchen, und mittlerweile sind mit allen Vorchören an die 200 Mädchen dabei. Der Mädchenchor Hamburg wurde gegründet, um neben dem bereits erfolgreich bestehenden Knabenchor an der JMS auch ein für Mädchen adäquates Angebot zu machen. Gesa Werhahn hätte sicher auch einen gemischten Chor übernommen, freut sich jetzt aber doch über diese Nische, denn so viele Mädchenchöre gibt es nicht. Ein nur aus Mädchen bestehender Chor steht durchaus in langer Tradition, wie zum Beispiel im Baltikum, in Russland und in Schweden. In Deutschland jedoch ist diese Besetzung recht ungewöhnlich, aber nicht weniger spannend, denn für Mädchenchor gibt es noch einmal eine ganz eigene Literatur. Abgesehen davon hat er einen besonderen Klang. Während Knabenstimmen eine sehr starke Strahlkraft haben, klingen Mädchenstimmen dagegen viel weicher. Natürlich verändert sich die Stimme im Laufe der Jahre, zu der Oberstimme kommt die Tiefe hinzu, und sie wird immer größer. Aber sie hat nicht so einen radikalen Stimmbruch wie bei Knaben, bei denen sich die Stimme von einem strahlenden Knabensopran zu einer zarten Männerstimme entwickelt.

Die Chorschule ist eine Pyramide, deren breite Basis die Kinderchöre im Vorchorbereich bilden. Es gibt vier Vorchöre und den Kin-

derchor, die von Maren Hagemann-Loll betreut werden. Ab ca. neun Jahren geht es im Jugendchor bei Gesa Werhahn weiter. Ging es in den Vorchören überwiegend um Musikalische Früherziehung mit dem Schwerpunkt Singen, so wird es spätestens im Jugendchor mit zwei Proben pro Woche und regelmäßigen Probenwochenenden viel leistungsorientierter. Im Konzertchor sind die Jüngsten dreizehn, die Ältesten zwanzig Jahre. Der Konzertchor macht neben diversen Wettbewerben auch große Auslandsreisen. In den vergangenen Jahren ging es nach Österreich und Ungarn, nach England, ins Baltikum, nach Bulgarien und 2010 direkt im Anschluss an den Chorwettbewerb in Dortmund nach Island.

Die Reisen organisiert Christoph Pillat, der Lebensgefährte von Gesa Werhahn. Wie sie selbst Schulmusiker, studierte er außerdem noch Kulturmanagement, und das kommt der Chorschule bei solchen Projekten sehr zugute. Die Reisen werden von langer Hand geplant. Ein Jahr vorher wird das Reiseziel bestimmt, und dann geht es erst einmal privat dorthin, um das jeweilige Land kennen zu lernen und dort schon einmal ein paar Kontakte zu knüpfen.

Bei langfristiger Planung bleiben die Kosten für diese Reisen jedoch im Rahmen, zumal auch der Musikschulverein tatkräftig unterstützt. Diese Reisen sind immer mit einem Gegen Austausch verbunden und auch das will gut organisiert sein.

Vom 7. – 20. März 2011 wird der Mädchenchor Hamburg (Konzertchor) eine Reise nach Israel antreten. Dabei finden Konzerte u.a. in Jerusalem, Nazareth, Bethlehem und Netanyah statt. Im Mittelpunkt steht dann die Begegnung mit Mädchenchören aus der Region. So wird u.a. ein gemeinsames Konzertprogramm mit einem arabisch-israelischen Mädchenchor erarbeitet – es geht also um sehr viel mehr als nur um das gemeinsame Singen. Hier werden über das Musizieren persönliche Kontakte zwischen Jugendlichen hergestellt, deren Heimatländer in Geschichte und Gegenwart alles andere als ein unkompliziertes Verhältnis miteinander haben.

Der Mädchenchor hat ein Konzept, das überzeugt, nicht umsonst hat die Chorschule so regen Zulauf. Und wenn Mädchen die Gelegenheit bekommen, dort mitzumachen, ist es ein ganz besonders schönes Stück Kindheit, das ihnen auch später unvergessen bleibt.

KR

Kontakt und Information

Mädchenchor Hamburg

Leitung Jugend- und Konzertchor: Gesa Werhahn

Leitung Vor- und Kinderchor: Maren Hagemann-Loll

Organisation Konzertreisen: Christoph Pillat

Tel 040 - 38 08 69 32, gesa.werhahn@gmx.de

Aus dem Mitarbeiterkreis

Als neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßen wir und wünschen viel Erfolg und Freude bei der Arbeit in der JMS:

Sascha Bem, Carolina Bigge, Natalia Böttcher, Olga Dubouskaja, Olga Franz, Felix Griese, Nadine Hellriegel, Kinga-Barbara Heymann, Katharina Hilbert-Hempel, Anja Meister, Anja-Christin Müller, Dorothea Kannenberg, Corinna Ludzuweit, Aurélie Namont, Friederike Oppeln-Bronikowski, Lothar Palmer, Gunnar Reimers, Marcus Rösler, Polina Sieveking, Elena Swoboda, Claudia Wehrmann, Yun Xu und Ayumu Yoshiyama-Richter.

Wir bedanken uns für die zumeist langjährige Arbeit in der JMS bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

Johannes Falk, Joachim Liesert, Julia Linden, Verena Mathes, Ingrid Mokhtari, Mario Moreno, Philine Mötsch, Astrid Müller, Nora-Luise Müller, Werner Nänni, Dorle Räger, Brigitte Samson, Marietta Strasser, Ildiko Urban-Schmidt, Tomie Washida, Arthur Weiß, Reinhold Weiß und Ingrid Wichert.

Sie haben bis zum 31. Dezember 2010 durch Erreichen der Altersgrenze, Wegzug oder Arbeitsplatzwechsel ihre Tätigkeit an der JMS beendet.

Wir trauern um Wolfgang Gutschke und Ingrid Modest

Wolfgang Gutschke

Am 7. August 2010 ist unser Kollege Wolfgang Gutschke im Alter von 52 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Wolfgang Gutschke war seit 1990 als Fagottlehrer an unserer Schule tätig. Seine Hauptarbeitsgebiete lagen in den Stadtbereichen Süd, Mitte und Nord-West. Seine Schülerinnen und Schüler waren regelmäßige Teilnehmer an Kammermusikkursen, viele von Ihnen haben auch in verschiedenen Orchestern der JMS mitgespielt. Über mehrere Jahre hat er im Stadtbereich Süd bei den Projektwochen Rohrbaukurse gegeben und Kammermusik unterrichtet. Gern erinnern wir uns an die Zusammenarbeit mit Wolfgang Gutschke bei mehreren Lehrerkonzerten im Spiegelsaal des Museums für Kunst und Gewerbe.

Mit ihm ist unser Studienfreund und ein langjähriger, beliebter Kollege von uns gegangen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Claudia Klemkow-Lubda

Ingrid Modest

Unsere Kollegin Ingrid Modest verstarb am 21. Oktober 2009 plötzlich und für uns alle unerwartet nach einer kurzen schweren Krankheit.

Bis zuletzt hat sie ihre Schülerinnen und Schüler in den Fächern Violine und Viola engagiert unterrichtet. Frau Modest war jahrzehntelang eine sehr geschätzte Kollegin in den Stadtbereichen Nord und Nord-West und im Fachbereich Streicher.

Wir werden Frau Modest in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Juliette Achilles



**Querflöten
Klarinetten
Piccolos
Oboen
Fagotte**

- **An- und Verkauf**
- **Neubau von Querflöten**
- **Reparatur aller Holzblasinstrumente und Saxophone**
- **Leihinstrumente**

Ihr Spezialist für Flöten & Klarinetten

Die Kompetenz des Meisterbetriebes erwartet Sie mit ausführlicher Information und Beratung.

Auf Wunsch vermitteln wir Vollkasko-Versicherungen.

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr.: 8:00 - 16:30 Uhr
Sa.: 9:00 - 12:00 Uhr

Über 60 Jahre in Hamburg	Feldstraße 51 20357 HH	

Tel.+Fax 040- 43 31 36
Tel. priv. 040-792 36 43

Vorschau

**Tage der offenen Tür
8. – 17. April 2011**

Die Jugendmusikschule lädt an den Tagen der offenen Tür freitags ab 16 Uhr, samstags und sonntags ab 15 Uhr zum Ausprobieren, Mitmachen und Zuhören ein. Die Abschlusskonzerte finden freitags um 18 Uhr, samstags und sonntags um 18 Uhr statt.

**Jeweils Fr 16 – 20 Uhr, Sa + So 15 – 19 Uhr
in allen Stadtteilen:**

- Fr 8. April Nord-West, Burgunderweg 2
 - Sa 9. April Nord, Carl-Cohn-Str. 2
 - Sa 9. April West, Mendelssohnstr. 86
 - So 10. April Mitte, Mittelweg 42
 - Fr 15. April Süd/Bergedorf,
Ebner-Eschenbach-Weg 43
 - Sa 16. April Nord-Ost, Am Pfeilshof 20
 - Sa 16. April Süd/Harburg, Eißenendorfer Str. 26
 - So 17. April Ost, Alter Teichweg 200
- Nähere Infos erhalten Sie ab März 2011 unter www.jugendmusikschule-hamburg.de



Mitmachen

**Freie Plätze
in der Jugendopern-Akademie!**

Zu Beginn des neuen Schuljahres kann die Jugendopern-Akademie unter der neuen Leitung von Nadine Hellriegel wieder Mitglieder aufnehmen. Frau Hellriegel ist Musiktheater-Regisseurin, Dramaturgin und Theaterpädagogin, die auch in der Musikvermittlung und dem Musikjournalismus aktiv ist.

Die Jugendopern-Akademie bietet Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren Einblicke in die Welt der Oper und eine Grundausbildung in den Fächern Gesang, Schauspiel und Tanz.

Info + Anmeldung: Stadtbereich Mitte
Tel. 040 - 42 801 - 4144

jugendmusikschule-mitte@bsb.hamburg.de
Sprechzeiten: Mo 10 – 13 Uhr, Do 15 – 18 Uhr



Nadine Hellriegel

**ERNST HIRSCHKE
MUSIK - WÖRTERBUCH**
H&G 3037 - ISBN 978-3-920476-21-6
€ 5,90

Dieses kleine Büchlein (Taschenkalenderformat) ist hervorragend geeignet als ständiger Begleiter für alle Musikinteressierten! Auf nur 96 Seiten ist eine erstaunliche Menge Material zusammengetragen. Mehr als 2000 Fachworterklärungen! Dazu eine kurzgefaßte Musikzeichenkunde mit 16 Tabellen, - u. a. über den Tonumfang der Musikinstrumente. Wegen seiner hübschen Gestaltung u. Aufmachung (leuchtend roter Einband in Lederstruktur mit Goldprägung) ist es auch sehr beliebt als Mitbringsel oder als kleines Geschenk.

Hüllenhagen & Griehl Verlag
D - 22145 Hamburg, Ringstr. 52
040 / 678 43 89 www.CANTIAMO.com

Bläuserservice Bergedorf
MEISTERWERKSTATT FÜR BLASINSTRUMENTE

Streicherservice Bergedorf
Jeden Montag 17,00 - 19,00 Uhr

SIMON SCHWACHHÖFER
Meisterwerkstatt für Klavier- und Flügelbau
Termine nach Vereinbarung
Telefon 72 54 06 62

Blockflöten für Hamburg

www.musik-von-merkl.de

KINDERMUSIKLAND

Jetzt anmelden!

Mitmachen**Der Kammermusikkurs Heide**

... findet das nächste Mal vom 2. – 4. Juni 2011 statt.

Wir sind wieder in der Jugendherberge Heide untergebracht. Meldet Euch bis zum 31. Januar 2011 in der JMS an, wenn Ihr in gemischten Kammermusikbesetzungen mit Bläsern, Streichern und Klavier, also im Bläserquintett, Klaviertrio/-quartett oder Streichtrio/-quartett spielt/spielen wollt. Willkommen sind natürlich auch Ensembles mit gleichen Instrumenten, also z.B. Flötentrio oder Klarinettenquartett ... Wir freuen uns besonders über die Teilnahme von Horn + Fagott – zum Bläserquintett!

Vom MSV gibt es übrigens Stipendien, die vom Dozententeam des Kammermusikurses empfohlen werden.

Der Probenstag in Hamburg in der JMS ist am Sonnabend, 9. April 2011. Das Abschlusskonzert findet in Hamburg in der Staatlichen Jugendmusikschule am Sonntag, den 5. Mai 2011 um 15 Uhr statt.

Die Informationen mit Anmeldebogen erhaltet Ihr in der Zentrale der JMS Tel. 040 - 42801-4141. Anmeldungen werden nur schriftlich entgegen genommen.

CD-Vorstellung**Irgendetwas ist im Raum ...**

Anette Gebauer-Gesang und Clemens Völker-Gitarre stellen ihre melancholischen Lieder und frivolen Chansons aus dem Programm »Nachts im Mondenscheine...« nach vielen erfolgreichen Konzerten endlich als CD vor: Musik und Texte von Wolf von der Burg, Daniel Wahren, Francois



Villon und Heinrich Heine über die Liebe und weiteres zwischenmenschliches Strandgut; Gesungen und charmant moderiert von Anette Gebauer und musikalisch in Szene gesetzt von Clemens Völker.

Die CD ist bei Trekel-records erschienen und über www.VoelkerMusik.de erhältlich.

Info**Der Musikschulverein geht online**

www.musikschulverein-hamburg.de.

Es ist soweit. Ab sofort hat der Musikschulverein eine eigene Homepage. Hier können nun alle Infos, Aktivitäten und Veranstaltungen eingesehen werden. Auch Formulare für Spenden und Mitgliedsbeiträge sind dort abrufbar.

Wir möchten mit diesem Auftritt mehr Präsenz zeigen, neue Mitglieder und Sponsoren gewinnen. Die Jugendmusikschule soll auch in Zukunft tatkräftig unterstützt werden durch Förderungen von Musikfreizeiten, Kursen, Chor- und Orchesterreisen, Ensembles und Einzelaktivitäten.

Klicken Sie einfach mal drauf, wir freuen uns auf Sie.

Ihr Musikschulverein

**CD-Vorstellung****Elbe-Saiten-Quartett Overseas vol. 2**

Das Elbe-Saiten-Quartett stellt seine CD Overseas 2 vor – eine nachtblaue gitarristische Hamburgensie, inspiriert von der Vielfalt der Kulturen einer Hafens- und Weltstadt. Die Musikauswahl spielt mit klassischen und jazzigen Elementen, mit Anklängen an Countrymusik und Flamenco, bietet La Paloma runderneuert, und eine gut dosierte Vielfalt an instrumentalem Strandgut.



Das Elbe-Saiten-Quartett hat Musik der JMS-Kollegen Tilman Hübner und Ralf Jarchow, eigene Arrangements sowie Werke aus Süd- und Nordamerika im Gepäck. Mitglieder des Quartetts sind neben Hilke Billerbeck und Frank Naruga die JMS-Kollegen Kirstin Stehnke und Jochen Buschmann.

Sie können die CD für 17,- (zzgl. 3,- Versand) bestellen bei: www.elbe-saiten-quartett.de

CD-Vorstellung**Solo-CD »Queen of my kingdom«**

Auf ihrer ersten Solo-CD »Queen of my kingdom« geht Jessica Brandes zurück zur Quelle ihrer Musik. Nur Klavier und Gesang. Ganz pur, intensiv und direkt, entführt sie mit ihren Songs in die sinnliche Welt der Gefühle.

Sie berührt mit tiefgründigen Texten, die sowohl Kraft als auch Leichtigkeit ausdrücken, ihrer klaren, ausdrucksstarken Stimme und fließenden Klavierarrangements.

Mit großer Offenheit schildert sie ihre Innen-Sicht auf das Leben: Es geht um Selbstannahme, Loslassen und die Sehnsucht, sich auf die Vielfalt des Lebens einlassen zu können. Und es geht um die Liebe. Beim Hören von Jessicas Musik entstehen lebendige innere Bilder,



die erahnen lassen, wie es sich anfühlt, Königin oder König im eigenen Reich der Gefühle zu sein.

Die CD ist für 10,- direkt bei Jessica Brandes erhältlich. Jesvoice@aol.com, www.myspace.com/jessicabrandesmusic



Spielend einfach reparieren lassen.

Das dürfen Sie gern wörtlich nehmen: Während wir Ihr Instrument reparieren, spielen Sie auf einem kostenlosen Ersatzinstrument.

Hochwertige Qualität, handwerkliche Präzision und Schnelligkeit, auf die Sie sich jederzeit verlassen können: von Einstellarbeiten über Reparaturen bis hin zu kompletten Generalüberholungen. Bereits seit 1998 sind wir ein bei Profi- und Hobbymusikern, Studenten und Schülern gleichermaßen beliebtes Fachgeschäft für Holzblasinstrumente. Vertrauen auch Sie auf unseren erstklassigen Service!



Der gute Ton macht die Musik

Verkauf, Reparatur & Zubehör aller bekannten Marken

Christoph Seifert Holzblasinstrumente

Hütten 54, 20355 Hamburg Tel. +49 (0)40 / 35 71 90 30
cseifert@der-holzblaeser.de Fax +49 (0)40 / 35 71 47 23

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 9.30–12.30 und 13.30–18 Uhr
Sa. 10–13 Uhr, Mittwoch nach Vereinbarung

*Bitte beachten Sie, dass unsere besondere Serviceleistung des kostenlosen Ersatzinstruments nicht für Lackierarbeiten und Klappenversilberungen/-vergoldungen gilt und aufgrund hoher Nachfrage während der Hamburger Schulferien leider nicht garantiert werden kann.

Jetzt neu! Entdecken Sie die riesige Auswahl unseres Online-Shops: www.der-holzblaeser.de

MUSIK MARKT HAMBURG

Langjährige Erfahrung und professionelle Beratung, sowie ein umfassendes Sortiment an Musikequipment, zeichnen uns aus. Über den persönlichen Service, per E-Mail oder Telefon, bieten wir Ihnen unser Sortiment, ebenso im Web, zu günstigsten Konditionen an. www.musikmarkthamburg.de

Musik Markt Hamburg
Königstraße 1-3
22767 Hamburg
Tel: 040/ 355451-0
Fax: 040/ 355451-51
Info@musikmarkthamburg.de

REPPERBAHN
S P für Kunden

**Staatliche Jugendmusikschule und Hamburger Konservatorium
unter dem Dach des Landesmusikrates**

Landesmusikakademie Hamburg Fortbildungsprogramm 2011

Information + Anmeldung www.landesmusikakademiehamburg.de

Veranstaltungsorte **JMS** Staatliche Jugendmusikschule, Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Frau Plath, Tel 42801-4125, **Kon** Hamburger Konservatorium, Sülldorfer Landstr. 196
22589 Hamburg, Frau Höppel, Tel 870 877 19, **LI** Landesinstitut für Lehrerbildung, Hartsprung 23,
22529 Hamburg, **GSH** Gesamtschule Horn, Rhiemsweg 6, 22111 Hamburg

Januar

- 21. **Workshop zu den Schülerkonzerten »Peer Gynt«** Rosemarie Arnold,
Andreas Peer Kähler • JMS
- 22. + 23. **Erste Hilfe Kurs** Deutsches Rotes Kreuz • JMS

Februar

- 12. **Einsteiger-Computerkurs Audio** Matthias Schwarz-Tkotz • JMS
- Ab 18. **Triff den Ton mit Solmisation** Constanze Heller • JMS
- 19. **Körperarbeit für Musiker** Cornelia Georgus • Kon
- Ab 22. **Professionalisierung im Beruf** Markus Menke • Kon
- 26. + 27. **Atem- und Blastechnik für Bläser** Tobias Füller • JMS
- 26. **Percussioninstrumente im Gruppen-Instrumentalunterricht** Petra Schmidt • Kon
- 26. **JeKi-Reparatur-Selbsthilfekurs für Blasinstrumente** Ingolf Mattern • Kon
- 26.+27.2. **Vorbereitung auf ein klassisches Konzert** Klaus Brettschneider • JMS

März

- 18. – 20. **Liedinterpretation** Prof. Norman Shetler, Knut Schoch • Kon
- 26. + 27. **Über den Umgang mit schwierigen musikpädagogischen Situationen**
Prof. Elisabeth Danuser • JMS

April

- 2. + 3. **Taketina** Esther Diethelm, Joachim Münster • Kon
- 2. + 3. **Neue Formen des Gitarrenunterrichts** Ingo Brzoska • JMS
- 26. – 30. **Paul Rolland – Methodenworkshop** Dr. Marla Mutschler, Nancy Kredel,
Lynne Denig, Katharina Bradler • Kon

Mai

- 7. **Fünfter Hamburger JeKi-Tag** Team LI und LMA • LI
- 14. + 15. **Musik spielend erfinden** Matthias Schwabe • Kon

Juni

- 11. **Was ist guter Musikschulunterricht?** Dieter Fahrner • JMS
- 11. **Meet the beat** Christian von Richthofen • GSH
- 18. + 19. **Tango Argentino: Musik + Tanz** Gustavo Lanzon, Olof und Gabi • JMS

August

- 6. + 7. **ComputerKompaktKurs** A. Hinrichs, M. Schwarz-Tkotz • JMS
- 27. **Notation am Computer** Arvid Ong • JMS
- 27. + 28. **JeKi-Streichergruppenunterricht** Birgit und Peter Boch • JMS
- 4. + 5. **Übecoaching** Johannes Tappert • JMS

Impressum

tonart – Zeitschrift der Staatlichen Jugendmusik-
schule Hamburg

Herausgeber

Staatliche Jugendmusikschule (V.i.S.d.P.)
info-jms@bsb.hamburg.de
www.jugendmusikschule-hamburg.de

Redaktionsanschrift Karen Krienke,
Staatliche Jugendmusikschule, Michael Otto Haus,
Mittelweg 42, 20148 Hamburg

Redaktionsleitung Barbara Kralle (BK)

Chefin vom Dienst Karen Krienke (KK),

Redaktion Arthur Cardell (Ca), Claudia Draser
(CD), Barbara Kralle (BK), Karen Krienke (KK),
Katrin Roeske (KR), Hans-Jörg Winterberg (HJW)

Anzeigen Ursula Naseri

Titel Schülerinnen und Schüler vor dem MOH, Fo-
to von Filip Piskorzynski

Bildnachweis Filip Piskorzynski: S.3li, S.9, S.11 m,
S.12 – 14, S.15 re + Bo Lahola: S.4 – 7, S.15 m, S.23,
S.25 o, S.26 – 27, S.35 o, S.36, S.38 li + Wolfgang
Kruse: S.3 + HfMT: S.10 + Manfred Mahn: S.11 re +
Jürgen Joost: S.17 li + M. Brinckmann: S.17 re +
Udo Loll: S.19, 21 + nps Tchoban-Voss GmbH: S.25 u
+ Johanna Lüdemann-Ravit: S.28 – 29 + Thomas
Himmel: S.33 + privat: S.34, 35 lo, reu, S.42 re +
Dirk Bleese: S.35 lu + Norbert Kujus: S.35 m + Sigrun
Witt: S.37 + Karen Krienke: S.38 re + Christoph Pillat:
S.40 + Tom Herold: S.42 li

Grafik U. Sommer 040-98 23 51 35

Druck Druckerei in St. Pauli, Gr. Freiheit 70,
22767 Hamburg

Auflage/Erscheinungsweise

11.000/halbjährlich

Namentlich oder mit Kürzel gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion. Für eingesandte Manuskripte
und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit Aushändigung der
Manuskripte und Bilder an die Redaktion erteilt der/die Verfasser/in der
Redaktion Exklusivrecht zur Veröffentlichung.

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg ist
Mitglied im Verband deutscher Musikschulen, VdM
www.musikschulen.de

Diese Musikschule
arbeitet mit dem



Wegweiser

Wegweiser durch die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Michael Otto Haus

Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Tel 040-42801-4141 (Zentrale), Fax -4133
info-jms@bsb.hamburg.de

www.jugendmusikschule-hamburg.de

Direktorin: Claudia Draser

Stellvertretende Direktorin: Barbara Kralle

Sekretariat: Gabriele König

Verwaltungsleiter: Tobias Wirbel

Veranstaltungsleitung: Arthur Cardell

Öffentlichkeitsarbeit/Assistenz der Schulleitung:

Karen Krienke, Johanna Kunde

MitarbeiterInnen in der Verwaltung

Sprechzeiten: mo – do 8.30 – 15 Uhr, fr 8.30 – 12 Uhr

Allgemeine Auskünfte/Gebührenan- gelegenheiten und Abmeldungen

Andreas Brandt, Franziska Claus, Adriana Paulina
Klawinska, Julia Masur, Carolin Richter, Nina Regel,
Deniz Sözen, Birgit Titz

**Zentrale Veranstaltungen/Instrumente,
Noten und Bibliothek/Hausmanagement/
Fortbildungen** Dietrich Dischler, Ursula Holze, Mi-
lan Jarousek, Ursula Naseri, Radek Maleszka, Barba-
ra Plath, Petra Ritschel, Sebastian Stirl, Dörte Wendt

Personalrat

Ulrich Maaz, Tel 040-42863-5405
Ulrich.Maaz@bsb.hamburg.de
Dorothea Hinzpeter, Tel 040-65 65 123
Detlev Stüve-Miericke
detlev.stueve-miericke@bsb.hamburg.de

Musikschulverein e.V.

Petra Rauhut (1. Vorsitzende), Tel 040-37 50 39 50
PCR@video-tv-studio.de

Elternvertretung

Edda Georgi, Vorsitzende, Tel 040-6011606
mecs.georgi@gmx.de
Uwe Krön, stellvertretender Vorsitzender
Tel 040-55009896

Jugend musiziert Hamburg e.V.

Uta Leber, Tel 040-42801-4151
jugendmusiziert-landesausschuss@bsb.hamburg.de
di 10 – 16 Uhr, fr 9 – 12 Uhr,
Susanne von Salisch (Förderverein Jugend musiziert
e.V.), Tel 040-41338533, info@jmvf.de

Landesmusikrat

Patricia Gläfcke, Tel 040-42801-4162 oder
Tel 040-6452069, info@landesmusikrat-hamburg.de

Stadtbereichsleitungen

mo 10 – 13 Uhr + do 15 – 18 Uhr

Pädagogische Beratung, Vormerkungen, Anmel-
dungen für den Unterricht, Veranstaltungen in den
Stadtbereichen:

Mitte

Thomas.Arp@bsb.hamburg.de
jugendmusikschule-mitte@bsb.hamburg.de
Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Tel 040-42801-4144, Fax 040-427967390

West

Prof. Guido Müller
jugendmusikschule-west@bsb.hamburg.de
Mendelssohnstr. 86, 22761 Hamburg
Tel 040-8901673, Fax 040-894911

Nord-West

Waltraud Meyer-Himstedt
jugendmusikschule-nord-west@bsb.hamburg.de
Burgunderweg 2, 22453 Hamburg
Tel 040-5551737, Fax 040-5512331

Nord

Juliette Achilles
jugendmusikschule-nord@bsb.hamburg.de
Carl-Cohn-Straße 2, 22297 Hamburg
Tel 040-4288807-03, Fax 040-4288807-91

Nord-Ost

Ursula Maiwald-Kloevekorn
jugendmusikschule-nord-ost@bsb.hamburg.de
Am Pfeilshof 20, 22393 Hamburg
Tel 040-6027240, Fax 040-6020055

Ost

Tilman Hübner
jugendmusikschule-ost@bsb.hamburg.de
Alter Teichweg 200, 22049 Hamburg
Tel 040-428977-147, Fax 040-428977-247

Süd

Andreas Heidt
Büro Hamburg: Eißendorfer Str. 26, 21073 Hamburg
Tel 040-775499, Fax 040-7676795
jugendmusikschule-sued-harburg@bsb.hamburg.de
Büro Bergedorf: Ebner-Eschenbach-Weg 43
21073 Hamburg, Tel 040-7217808, Fax 040-7219979
jugendmusikschule-sued-bergedorf@bsb.hamburg.de

Fachbereichsleitungen und Koordinationen

Akkordeon Arlette Gwardys, Tel 040-777001
A.Gwardys@gmx.de

Blockflöten Kent Pegler, Tel 04103-7018181
mi 10 – 12 Uhr telefonisch, Kent.Pegler@gmx.de

**Förderklasse (FKL) + Studienvorbereitende
Ausbildung (SVA)** Prof. Guido Müller

Tel 040-8901673, Guido.Mueller@bsb.hamburg.de
Gitarre Winfried Stegmann, Tel 040-42801-4161

do 11 – 12.30 Uhr, winfried.stegmann@freenet.de
Grundfächer Heike Vajen, Tel 040-42801-4147

mi 11 – 13 Uhr, Heike.Vajen@bsb.hamburg.de

Holz- und Blechbläser Karl-Ernst Bartmann

Tel 040-42801-4150, mi 10 – 12 Uhr
Karl-Ernst.Bartmann@bsb.hamburg.de

JMS-Praktikum Prof. Guido Müller

Tel 040-8901673, mo 10 – 13, do 15 – 18 Uhr
jugendmusikschule-west@bsb.hamburg.de

junge akademie hamburg für popularmusik

Dirk Bleese, Tel 040-8511231

Dirk.Bleese@bsb.hamburg.de

Kammermusik + YouMe! Jugendorchester Mitte

Claudia Klemkow-Lubda (Organisation)

Tel 040-4808647, j.lubda@t-online.de

Korrepitition Marija Noller, Tel 040-4227502

Mädchenchor Hamburg Gesa Werhahn (Künst- lerische Leitung), Maren Hagemann-Loll (Vorchöre)

Christoph Pillat (Organisation), Tel 040-38086932

info@maedchenchor-hamburg.de

www.maedchenchor-hamburg.de

Kooperationen mit allgemein bildenden

Schulen Hans-Jörg Winterberg

Tel 040-42801-4132, Termine nach Vereinbarung

Hans-Joerg.Winterberg@bsb.hamburg.de

Maracatú – Nation Stern der Elbe

Dirk Iwen, Tel 040-20975348, Iwen3@aol.com

Musik und Computer im Tonstudio

Matthias Schwarz-Tkotz, tkotzmatthias@web.de

Musiktherapie

Gisela Peters, di 8.30 – 9.30 Uhr

Tel 040-4603265, Tel 040-42801-4157

Gisela.Peters@bsb.hamburg.de

Neuer Knabenchor Hamburg Ulrich Kaiser

(Chorleiter), Tel 040-42801-4161, Fax 040-4279670

Ulrich.Kaiser@Neuer-Knabenchor-Hamburg.de

Verein: Brigitte Jensen (Vorsitzende)

contact@neuer-knabenchor-hamburg.de

Populärmusik Thomas Arp, Tel 040-42801-4144

Termine n.V., Thomas.Arp@bsb.hamburg.de

Rhythmik Regine Orlop, Tel 040-42801-4156

mi 10 – 12 Uhr, Regine.Orlop-Ritter@bsb.hamburg.de

Streicher Nicola Nejati, Tel 040-42801-4148

fr 10 – 12 Uhr, Nicola.Nejati@bsb.hamburg.de

Streicher-Orchesterschule Christine Schwarz

Tel 040-42801-4148, fr 10 – 12 Uhr

Christine.Schwarz@bsb.hamburg.de

Tasteninstrumente Elke Gravert

Tel 040-42801-4149, fr 10 – 12 Uhr

Elke.Gravert@bsb.hamburg.de

Tanz und VHGS Karen Tinapp, Tel 040-42801-4147

mo 8 – 11 Uhr, Tel 040-18057614

Karen.Tinapp@bsb.hamburg.de

Piano Dilger

**200 Klaviere
& Flügel**



*geöffnet samstags 9-14 Uhr
täglich nach Vereinbarung*

*...neu oder gebraucht...Mietkauf...Finanzierungen
...deutsche Spitzenklaviere und -Flügel oder
leistungsstarke Instrumente aus Direktimport...
...preisgünstige neuwertige Mietrückläufer oder
toprestaurierte antike Einzelstücke...Clavinova...
...alles vorrätig!*

*Osterfeld 8, 21272 Evendorf
(südl. HH, direkt an der A7)*

Tel. 04175 / 372

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.Piano-Dilger.de

Mit Freude kommt der Erfolg von selbst ...

von Anfang an:

G. Winterling



GEIGENBAU
seit 1890

Inhaberwechsel 2009

Eduard Schwen
Geigenbaumeister

Valentinskamp 34 • 20355 Hamburg

Tel.: 040-35 29 04 • Fax: 040-30 70 39 77

info@geigenbau-winterling.de • www.geigenbau-winterling.de